1890. **Der Gesellige.** No. 210.

Dienstag, 9. September. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

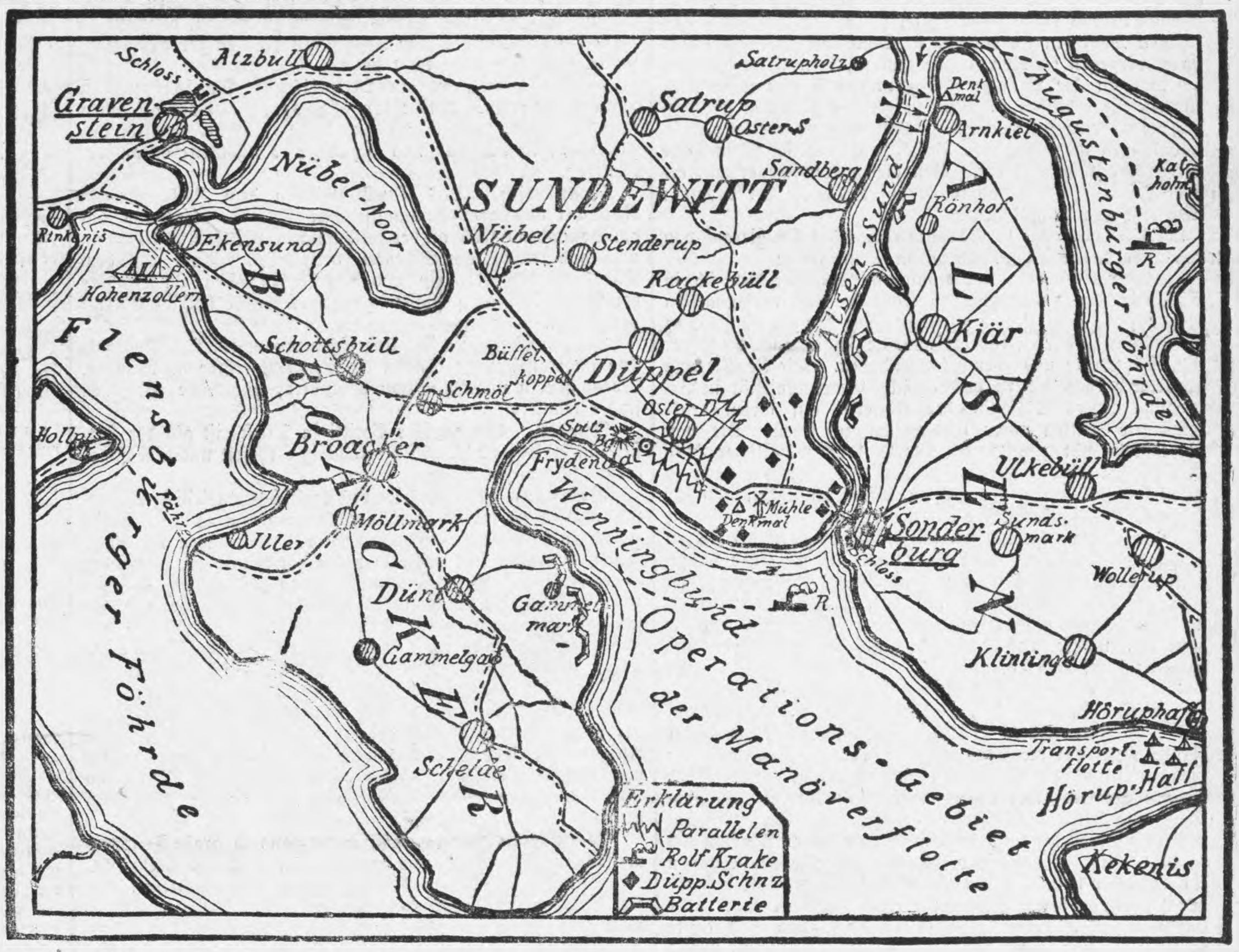
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Vom Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.



Am heutigen 8. September beginnen bei den gegenwärtig in Schleswig-Holstein vor dem Kaiser stattfindenden Manöver des 9. Armeekorps die bedeutsamen Land- und Seemanöver des genannten Armeekorps und der deutschen Panzerflotte, welche sich auf dem historischen Gelände des deutsch-dänischen Feldzuges von 1864, bei Düppel, vollziehen.

In unserer Karte bemerkt man links den Ort Gravenstein, und dicht dabei das Schloß, woselbst die Kaiserin während der Parade- und Manövertage residirt, während der Kaiser sein Hauptquartier an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" aufgeschlagen hat, die bei Ekensund vor Anker liegt. Links ist ferner der breite gewundene Eingang der Flensburger Föhrde, die in ihrer etwa 2½ Meilen langen Erstreckung nach Westen bis Flensburg reicht, während ihrem Ostausgange in die See die Halbinsel Broacker vorgelagert ist. Auf dieser befindet sich am Ostufer der historische Punkt Gammelmark, auf welchem 1864 die zur Beschießung der Düppelstellung und Sonderburgs dienenden Batterien Aufstellung gefunden hatten. Die Düppelstellung selbst, 1864 aus zehn einzelnen Schanzen bestehend, befindet sich ziemlich in der Mitte des Bildes auf dem Südende der Landschaft Sundewitt. Durch neun kleine schwarze Quadrate ist die Lage der Schanzen, deren Lage bei dem diesjährigen Manöver mit eine Rolle spielt, angegeben; die zehnte Schanze, Schanze Nr. 4, stand damals auf der Stelle, wo jetzt das durch ein Dreieck bezeichnete Düppeldenkmal sich befindet, und unmittelbar rechts (östlich) davon ist die Düppeler Mühle, von welcher aus die Dänen in vorzüglicher Weise durch optische Signale im Gefecht unterrichtet wurden. Auf unserer Karte sind auch ferner die Parallelen angedeutet, welche von den die Schanzen belagernden Preußen 1864 gezogen wurden. Außerdem sind alle historisch bemerkenswerthe Punkte und Ortschaften, so das viel umstrittene Wäldchen Büffelkoppel, Frydendal, Spitzberg, Rackebyll u. A. eingetragen. Bekanntlich wurden die preußischen Truppen s. Z. vom Wenningbund, der zwischen Düppel und Gammelmark sich in das Land erstreckenden Meeresbucht, aus durch den dänischen Panzer-Monitor „Rolf Krake" beschossen, den man jedoch bis zu einem gewissen Grade durch das Versenken von schwimmenden Netzen im Meere, in denen sich leicht die Schraube des „Rolf Krake" verwickeln konnte, abwehren konnte. Der Wirkungsbereich des „Rolf Krake" ist auch auf unserer Karte ebenfalls im Wenningbund angedeutet.

Durch den Alsensund wird die Insel Alsen vom Festlande getrennt, bei Sonderburg verbindet sie eine Schiffbrücke mit dem Sundewitt. Hier am Alsensund waren 1864 Batterien angelegt und oben im Norden, bei Satrupholz, fand am 29. Juni 1864 bekanntlich auf Booten der Uebergang der Preußen nach Alsen statt (bein Arnkiel), welche Stelle ebenfalls durch ein Denkmal bezeichnet ist. Der von der Augustenburger Föhrde herbeidampfende „Rolf Krake" hat damals nur wenig zur Störung des Ueberganges unternommen. Die Folge dieses Ueberganges war bekanntlich der Rückzug der Dänen aus Sonderburg.

Gegenwärtig wird das hier kurz beschriebene Gelände, auf welchem s. Z. blutig gekämpft wurde, zum Schauplatz der Manöver gemacht, welche bis zu einem gewissen Grade Aehnlichkeit mit den Vorgängen der damaligen Zeit haben. Es wird nämlich die eine Division des 9. Armeekorps von Alsen aus als Feind, und unterstützt durch die ihr beigegebene Panzerflotte, einen Angriff auf die bei Düppel stehenden und den Weg über Gravenstein nach Flensburg vertheidigende andere Division unternehmen. Hierbei werden sich die Manöver, dem sowohl der Kaiser von Sonderburg aus als auch die Kaiserin bei Düppel beiwohnen wird, sich auf dem in unserer Karte dargestellten Gelände bis Gravenstein hinziehen, während die Thätigkeit der Flotte sich vor Hörnphaff, wo 1864 eine Transportflotte der Dänen lag, in den Wenningbund und vielleicht auch in die Flensburger Föhrde erstrecken wird. Dem diesjährigen Manöver wird in weiten Kreisen große Aufmerksamkeit zugewandt, weil eben zum ersten Male eine große Schlachtflotte von 8 Panzerschiffen, mehreren Avisos und Torpedobooten mit in den Kampf eingreifen wird. Bekanntlich hat Oesterreich ein Geschwader von 3 Panzerschiffen entsendet, welches als Zuschauer dem Manöver beiwohnt.

Die in der Richtung auf Sonderburg abgedampfte Manöverflotte wendete sich, in See gekommen, südlich. Der Kaiser, an Bord des Panzerschiffes „Baden" setzte sich an die Spitze. Graf Moltke begab sich mit einem Boot von der Yacht „Hohenzollern" ebenfalls an Bord der „Baden", und blieb während des Manövers neben dem Kaiser auf der Kommandobrücke. Die Yacht „Hohenzollern" mit der Kaiserin und den Fürstlichkeiten folgte. Die Manöverflotte machte verschiedene Bewegungen und hielt Schießübungen ab.

Das Marine-Manöver bot einen unbeschreiblich schönen Anblick dar. In der Flensburger Außenföhrde lagen die beiden Geschwader mit der unheimlich schwarz aussehenden Torpedo-Flotte, die Segelschulschiffe und das österreichische Geschwader. Bald sausten die Torpedoboote ab und der Gischt hüllte die schwarzen Fahrzeuge in ein weißes Gewand. Sie suchten auf offener See den Feind, welcher an unbekannter Stelle durch sechs verankerte Doppelscheiben markirt war. Die scharfen Granaten — Uebungsmunition, d. h. ohne Sprengfüllung — zerschmettern die Scheiben, kommen dahinter wieder hoch, werfen prächtige Spritzfontainen zur Höhe, zwei, dreimal und senken sich erst dann weit hinten zu Grund. Die Geschwader haben die Ziele passirt und schwenken links herum. Wieder geht es von der anderen Seite an den Zielen vorbei, wieder Bug- und Breitseitfeuer von allen Schiffen. Wieder dröhnt der Geschützdonner drohend über die weite See; hier sieht man nur Pulverdampf, aus welchem Mastenspitzen hervorragen. Dort 1000 Meter weiter, zischen und schlagen die Granaten ein und springen hoch, unzählige Fontainen steigen empor; zum dritten Mal schwenkt die Flotte, die der Kriegsherr selbst befehligt, zum scharfen Feuer um und von den kleinen Zielen bleibt nichts übrig, als einzelne zerschossene Latten. Jetzt sieht man, schreibt ein Berichterstatter der „Post", zwischen den dicken Pulverwolken kleine weiße Wölkchen, neben den Riesengeschützen öffnen an Deck und oben im Mast die Revolverkanonen ihren ehernen Mund, und das Geknatter sticht merkwürdig ab gegen das tiefe Bum-bum der Riesengeschütze. Bei der Schwenkung kommt „Hohenzollern" dicht an „Baden" heran und die Majestäten begrüßen sich von den Kommandobrücken aus. Das Gefecht ist beendet. Die „Hohenzollern" ist vorn, fragt an, ob sie abdampfen kann. Der Kaiser antwortet: Einverstanden. Und mit Volldampf rauscht sie dahin. Noch sind die Geschwader beisammen. Wieder steigen die Signale auf und nieder; sie bereiten diesmal große, stürmische Freude, denn der Kaiser signalisirt folgendes: „Schießen und Evolutionen sehr gut; bin mit Leistungen der Flotte zufrieden." Ein Hurrah ertönt, dann hüllen sich die Dampfer in dunklen Kohlenrauch; es wird in einfache Kiellinie gerückt und nach dem Kieler Hafen gedampft.

Auf der Hohenzollern stiegen und senkten sich bunte Flaggen den Laien unerklärliche Räthsel, dem Seemann eine weithin lesbare Schrift. „Die Torpedoboote sollen in schnellster Fahrt vorrücken", erklärte mir der Offizier. Von Schiff zu Schiff geht das Signal weiter, und schon setzten sich die unheimlichen schwarzen Gesellen, die weit hinter uns, wohl 6—7 Kilm. entfernt fahren, in beschleunigte Bewegung. Wie das wilde Heer kommen sie angebraust, mit einer Geschwindigkeit von mehr als 19 Seemeilen in der Stunde. Die Torpedodivisionen fahren in einer eigenthümlichen Formation. Vorweg das größere Divisionsboot, dann ganz dicht bis auf wenige Meter aufgeschlossen, je zwei unmittelbar nebeneinander folgen die sechs Boote. Sie fahren dank ihrer eigenthümlichen Bauart und der riesigen Schnelligkeit nicht auf den Wellen, sondern mit wilder Eile immer quer durch, sodaß das Vordertheil bis zur Mitte, wo der Steuermann hinter bezw. in einem Panzerthürmchen steht, fortwährend vom Wasser überspült wird. Jedes Boot hat drei kleine Masten, eigentlich nur Stangen, die je mit einer Flagge versehen sind, und wenn die ganze Gesellschaft, in diesem Falle also 14 Stück, so angesaust kommt, so erinnert das lebhaft an eine Abtheilung daherstürmender Ulanen. Wir wollen hoffen und dürfen wohl erwarten, daß die kleinen, fixen Dinger, wenn es einmal zum Ernstfall kommen sollte, dem Feinde ebenso ein Sinnbild des Schreckens werden, wie es die Land-Ulanen seinerzeit waren.

Die Flotte fuhr etwa 10 Meilen in der Stunde und so waren denn die Torpedoboote mit fast doppelter Schnelligkeit bald voran. Sie machten einige Bewegungen gegen einen angenommenen Gegner und gingen dann wieder zurück in ihre Eintheilung. Eins der Boote war übrigens bei der tollen Jagd unwohl geworden, d. h. es hatte sich das Achsenlager der Schraubenwelle warm gelaufen und mußte etwa 10 Minuten lang abstoppen und behufs Abkühlung zurückbleiben.

Bei der Paradetafel für die Marine am Sonnabend brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Meine Herren Admirale und Kommandanten Meines Geschwaders! Ich spreche Ihnen Meinen innigsten Dank aus für die Leistungen, die Ich heute gesehen habe. Sie stehen am Abschluß Ihrer Ausbildungsperiode und freue Ich mich, zu sehen, daß die Ziele, die Ich Ihnen gesteckt habe und die Wünsche, die Ich Ihnen ausgesprochen habe, von Ihnen beherzigt und erreicht worden sind. Sie haben am Ende einer dreimonatlichen Periode eine Probe abgelegt, die zu Ihrer vollen Ehre ausgeschlagen ist, nicht nur in taktischer Beziehung in Bezug auf die Führung Ihrer Schiffe und der Geschwader, sondern auch in Beziehung auf die Schießausbildung Ihrer Leute, und Ich spreche Mein Lob sowohl den Kommandanten, wie auch den Offizieren der Schiffe und den Batterieoffizieren aus. Desgleichen hat sich das Kommando Meiner Torpedoflotte im Ganzen wie im Einzelnen in jeder Beziehung bewährt und hege Ich die feste Ueberzeugung, daß bei dem Grade der Ausbildung, bei der Hingebung, der Disziplin, der Treue, mit der die Herren arbeiten, Meine Flotte im Stande sein wird, jede auch noch so ernste Aufgabe, die Ich ihr stellen werde, zu Meiner vollen Zufriedenheit und zum Wohl und Heil des Vaterlandes, sowie zu dessen Ruhm zu lösen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Meiner Marine; Sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!"

Der kommandirende Admiral Freiherr von der Goltz erbat hierauf von Sr. Majestät das Wort zu folgendem Trinkspruch:

„Gestatten Euere Majestät Ihren Kommandanten, den allerunterthänigsten Dank durch mich zu sagen für die sehr gnädigen Worte, und Eurer Majestät zu danken für die unerschöpfliche Gnade und Fürsorge, mit der Allerhöchstdieselben die Marine überschütten. Ich bitte Eure Majestät unser Gelübde entgegenzunehmen, daß wir arbeiten werden, um uns dieser Gnade stets werth und würdig zu erzeigen, und daß, wenn Eure Majestät uns brauchen, Sie die Marine stets bereit und als fertige Waffe finden werden. Zum Ausdruck dieses unseres Gelübdes bitte ich einzustimmen in den Ruf: Es lebe Se. Majestät der Kaiser, unser Allergnädigster Herr, Er lebe hoch! hoch! hoch!"

Der **Kaiser** brachte bei der Prunktafel in Gravenstein am Sonnabend folgenden Trinkspruch aus:

„Meine Herren von der Provinz! Ich heiße Sie mit herzlichem Glückwunsch willkommen und spreche meine Freude darüber aus, daß wir hier vereinigt sind. Die Provinz Schleswig-Holstein habe Ich oft Gelegenheit zu sehen, da in ihr Meine Marine sich entwickelt und birgt. Ich möchte Ihnen Meinen herzlichen Dank aussprechen für den freundlichen Empfang, den ich überall gefunden habe, wo Ich auch hingekommen bin. Ich erinnere dabei zugleich daran, daß Mir diese Provinz besonders deswegen nahe am Herzen steht, da in ihr zwei Dinge sich ereignet haben, die für Mein Leben von besonderer Bedeutung sind. Beim letzten Kaisermanöver, welches von Meinem Herrn Großvater hier abgehalten wurde, im Jahre 1881 wurde Ich Major und zweitens: Die letzte große That, die Mein Herr Großvater in Seinem öffentlichen Leben vollzog, die Grundsteinlegung zu der Schleuse des Eiderkanals, wurde auch hier in dieser Provinz vollzogen. Mein Herr Großvater hat dann niemals mehr vor größeren Kreisen Seines Volkes öffentlich Seines Amtes gewaltet; Er hat aber gerade mit Beziehung auf diesen Tag Mir oft gesagt: „Und wenn Ich viele Jahre Meines Lebens darangeben sollte, Ich werde niemals diesen schönen Tag, den ich damals in Schleswig-Holstein erlebt habe, vergessen." Nun, meine Herren, diese Erinnerungen, die uns an die Provinz fesseln und uns hier zusammenführen, sie erwecken in Mir zu gleicher Zeit den Wunsch, daß die Provinz sich weiter entwickeln, daß sie weiter grünen und blühen möge auf der Basis, auf der sie Mein Herr Großvater aufgebaut hat. Von diesem Wunsche beseelt, erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl der Provinz: Sie lebe hoch! hoch! hoch!"

Der Oberpräsident v. **Steinmann** erbat sich hierauf von dem Kaiser das Wort zu folgendem Trinkspruch:

„Euere Kaiserliche und Königliche Majestät bitte ich in Ehrfurcht, den unterthänigsten Dank der hier versammelten Angehörigen Schleswig-Holsteins, sowie der ganzen Provinz ausdrücken zu dürfen für die gnädige Gesinnung, die Eurer Majestät Worte uns eben bekundet haben. Die Bevölkerung Schleswig-Holsteins ist hochbeglückt, Euere Majestät in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin auf diesen denkwürdigen Stätten unter uns weilen zu sehen. Die von Eurer Majestät gewidmeten Worte landesväterlicher Huld und Gnade werden aber weit über diesen Kreis hinaus in allen Herzen lauten, begeisterten Widerhall finden und für jeden Schleswig-Holsteiner ein neuer Antrieb sein, in Treue und Hingebung zu wetteifern mit den Bewohnern der älteren Schwesterprovinzen. Gott segne und schirme Eure Majestäten und das Allerhöchste Königshaus! Wir vereinigen uns zu dem Ruf alter Treue: Se. Majestät der Kaiser, unser Allergnädigster König und Herr, Ihre Majestät die Kaiserin, unsere Allergnädigste, huldreichste Königin und Herrin; hoch! hoch! hoch!"

Alsdann erhob sich der **Kaiser** nochmals und sprach:

„Meine Herren! Ich möchte Sie bitten, noch einmal mit Mir Ihre Gläser zu füllen. Se. Majestät der Kaiser Franz Josef hat die Gnade gehabt, ein Geschwader in die hiesigen Gewässer zu schicken und mit ihm ein Mitglied Seines Hauses. Die engen Beziehungen innigster Freundschaft und festester Waffenbrüderschaft, die Se. Majestät mit Mir verbinden und in dem Besuch seiner Marine und in dem Verhältniß Seiner Marine zu Meinen Schiffen sich bekundet haben, haben sich auch darin gezeigt, daß Er den Erzherzog Karl Stephan hierher geschickt hat. Der Erzherzog feiert heute seinen Geburtstag, und Ich denke in aller Ihrer Herzen und Gesinnung zu sprechen, wenn Ich Sie bitte, daß Wir uns vereinigen in dem Rufe: Der Erzherzog Karl Stephan lebe hoch! hoch! hoch!"

Sonnabend Abend fand ein großer Zapfenstreich statt, ausgeführt von sämmtlichen Musikkorps und Tambourkorps des IX. Armeekorps, welche unter dem magischen Lichte mehrerer hunderte von Magnesiumfackeln aufzogen. Schloß Gravenstein war prachtvoll illuminirt.

Die Manöverflotte, sowie das österreichische Geschwader sind Sonntag Nachmittag nach Höruphaff auf Alsen abgedampft.

Ein großer **Feldgottesdienst** des 9. Armee-Corps, gehalten von dem Oberpfarrer Hoffmann, unter Mitwirkung der Divisionspfarrer Buttel (Schleswig) und Bock (Flensburg), in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, der Prinzen Albrecht und Heinrich von Preußen, sowie anderer fürstlichen Gäste, der gesammten Generalität, fand auf dem Herzogshügel bei Gravenstein statt und nahm einen erhebenden Verlauf. Die liturgischen Gesänge sangen der Altonaer und der Hamburger Kirchenchor. Die Hauptliturgie hielt der Oberpfarrer Hoffmann, ebenso die Predigt über 1. Könige Kap. 3 Vers 4 und das Thema: „Dieser Herzogshügel, eine herrliche Höhe zum Opferaltar mit der Inschrift: Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten Deine Gelübde." Vor und nach der Predigt sang unter Posaunenbegleitung die Gemeinde: „Lobe den Herrn."

Nach dem Gottesdienst fand vor den Majestäten Parademarsch der 4000 zum Gottesdienst versammelten Mannschaften, 3000 vom 9. Armee-Corps und 1000 von der Marine statt, worauf das Kaiserpaar zu Fuß nach dem Schloß zurückkehrte.

Sonntag Nachmittag sind der Kaiser und die Kaiserin an Bord einer Stationsyacht zum Mahle der Provinz im „Strandhotel" zu Glücksburg gefahren.

Berlin, 7. September.

— **Von einer großen Gefahr**, in welcher **Kaiserin Friedrich** noch am Tage vor ihrer Abreise sich mit ihren Töchtern und der gesammten griechischen Königsfamilie befunden hat, wissen die aus Athen eingetroffenen Blätter zu berichten. Auf der Rückreise von Haberon nach Athen gerieth der Zug auf ein falsches Geleise, auf dem ihm ein anderer entgegenbrauste. Nur durch die Geistesgegenwart der Maschinisten gelang es, die beiden Züge unmittelbar vor einander zum Stehen zu bringen.

— Das „Zentr.-Bl. der Bauv." veröffentlicht die Bedingungen zu dem engeren Wettbewerb für das **Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal**. Außer dem Denkmal selbst, welches die Gestalt eines Reiterstandbildes erhalten und auf dem Platze der jetzigen Schloßfreiheit mit Hinzunahme eines Theiles der anstoßenden Wasserfläche errichtet werden soll, umfaßt der Wettbewerb auch die architektonische Ausbildung des genannten Platzes, einschließlich der ihn begrenzenden Ufermauer von der Schleusenbrücke bis zur Schloßbrücke. Die Einlieferung der Entwürfe muß bis zum 1. April 1891 erfolgen. Für jeden zur Bewerbung zugelassenen Entwurf wird dem Verfasser eine Entschädigung von 4000 Mark gewährt. Außerdem ist vorbehalten, einzelne Entwürfe durch besondere Preise bis zur Höhe von 12000 Mk. auszuzeichnen.

— Reichsgerichtspräsident Dr. **Simson** hat nach der „Kreuzzeitung" bis zum 1. Februar 1891 einen Urlaub erhalten und wird dann in den Ruhestand treten.

— Der deutsche Reichspostdampfer „Reichstag" sitzt bei Sansibar unbeschädigt auf sandigem Grunde. Von Sansibar sind Lichterschiffe behufs theilweiser Löschung der Ladung herbeigeholt. Der Kommandant des Kreuzers „Schwalbe" hofft frühestens am Mittwoch das Schiff abzubringen.

— Die Münchener Allgemeine Zeitung macht die interessante, nach Allem, was bereits bekannt, wohl glaubliche Mittheilung, daß **Jackson**, ein Engländer, welcher mit 500 Gewehrträgern an der Grenze von Uganda lagerte, Dr. **Peters** verhaften wollte. In einem Schreiben zeigte Jackson dem König von Uganda an, daß er mit der Verhaftung von Peters beauftragt sei; da er selbst diese nicht vornehmen könne, forderte er den König dazu auf. Der König brachte diesen Brief in Gegenwart von Peters im öffentlichen Rath zur Verlesung, spie auf das Schreiben und warf es hinter sich, indem er erklärte, von Jackson und den Engländern nichts wissen, im Gegentheil Peters schützen zu wollen, welchem er 2000 Uganda-Krieger zum Angriff auf Jackson zur Verfügung stellte. Es kam aber nicht dazu.

— In Lüttich ist ein **katholischer Sozialkongreß** zusammengetreten. Außer den Sozialpolitikern des belgischen Katholizismus werden sich zahlreiche deutsche, französische, englische, italienische und schweizer Katholiken daran betheiligen.

Frankreich. Das Duell zwischen dem Zeitungsmann Rochefort und dem boulangistischen Agenten Thiébaud hat am Sonnabend früh an der holländischen Grenze stattgefunden. Thiébaud wurde am Schenkel verwundet. Auch bei dem Duell zwischen Mermeix und dem Journalisten La Bruyère bei Paris ist Blut geflossen. Letzterer wurde leicht am Arme verwundet.

Auch in Westafrika sind Ueberschwemmungen. Der Senegalfluß im französischen Sudan hat große Vorräthe an Waaren, Lebensmitteln und Munition vernichtet; zahlreiche Personen sind ertrunken.

Italien. Ein gewisser Coritti in Triest ist als der Herstellung explodirter Petarden verdächtig verhaftet und dem Landgericht überwiesen worden

Portugal. Bei der über das englisch-portugiesische Abkommen in Lissabon herrschenden Mißstimmung kam es diesen Sonnabend zu lärmenden Kundgebungen und Störungen der Ruhe. Der Ministerrath trat in Folge dessen zur Berathung zusammen.

Rußland. Bei den Manövern in Wolhynien kämpfen zwei Armeen, die Wolhynische und die Ljublinische mit zusammen 191 Bataillonen, 144 Schwadronen und 456 Geschützen gegen einander. Die Idee zu den Manövern, für welche der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aeltere als oberster Schiedsrichter bestellt wurde, ist folgende: Die Wolhynische Armee nimmt eine Vertheidigungsstellung hinter der Linie Ikwa-Styr mit vorgezogener Cavallerie ein. Ihre Aufgabe ist, das Dreieck Lutzk-Dubno-Rowno gegen einen von Westen anrückenden Feind zu vertheidigen. Dieser, die Ljubliner Armee, greift dementsprechend die Linie Ikwa-Styr an und erobert schließlich Rowno.

Es ist das erste Mal, daß in Rußland so große Truppenmassen zu Manövern zusammengezogen wurden. Als von besonderem militärischen Interesse wird hervorgehoben, daß die Truppen der Ljubliner Armee einen drei Tage dauernden Marsch zu machen haben.

Der Zar und die Zarin sind Sonnabend Abend in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers zur Theilnahme an den Manövern bei Wolhynien abgereist.

Als **Nachklang des Besuchs** in Rußland theilt der Berliner Berichterstatter des Londoner Blattes „Standard" eine angeblich aus ganz besonderer Quelle stammende und zuverlässige Darstellung über den **Verkehr zwischen den beiden Kaisern** mit. Kaiser Wilhelm wurde, nach diesem Berichte, vom Zaren mit größter Herzlichkeit empfangen, aber die Unterhaltung verlief anfänglich etwas schwerfällig. Kaiser Wilhelm war sehr ernst, wie er es gewöhnlich ist, wenn er auf Fragen oder Wünsche gefaßt ist, die nicht im Einklange mit seiner Politik stehen. Der Zar andererseits zeigte sich entschieden zurückhaltend, weil die großen Zugeständnisse, die nach der Ansicht der Panslawisten von seiten des deutschen Kaisers zu erwarten waren, nicht erfolgten. Sobald sich indessen die beiden Monarchen überzeugt hatten, daß keiner von ihnen die Absicht hatte, bei diesem vertraulichen Besuche politische Angelegenheiten zu erledigen und daß solche Angelegenheiten, falls sie überhaupt zur Sprache kämen, nur obenhin gestreift werden sollten, begannen sie beide so zu sagen aufzuthauen. Kaiser Wilhelm wurde sehr munter und entwickelte seine ganze natürliche Liebenswürdigkeit, während der Zar, soweit es sein von Natur viel phlegmatischeres Temperament gestattete, diesem Beispiele folgte. Der Verkehr zwischen beiden Herrschern wurde nun ein äußerst herzlicher, und sie schieden als die besten Freunde. „Wenn diese Angaben richtig sind," bemerkte der Gewährsmann des „Standard" am Schlusse, „so ist es klar, daß Kaiser Wilhelm betreffs Bulgarien weder Zugeständnisse gemacht noch verlangt hat, von denen man hier und da allerlei wissen wollte."

Amerika. In einer Provinz von Argentinien, in Entre-Rios ist wieder ein Aufstand ausgebrochen. Auf Ersuchen des Gouverneurs sind ein Regiment Artillerie mit 50 Kanonen und Kriegsschiffe dorthin geschickt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September 1890.

— Der **Kaiser** wird nunmehr bestimmt am 23. September zur Jagd in Theerbude eintreffen. Bei Gelegenheit seines Besuches in Memel hat der **Kaiser** einer Anzahl Personen werthvolle Geschenke verliehen, bestehend in goldenen Tuchnadeln und Broschen. Auch Prinz **Albrecht** hat Geschenke vertheilt; so erhielt ein Gendarm in Szittkehmen eine schwere goldene Kette.

— Die **Divisionsmanöver** der 36. Division haben in der Nähe von Pr. Stargard begonnen. Bei diesen Uebungen operirt ein Westkorps, bestehend aus der gemischten 71. Brigade, gegen ein Ostkorps, bestehend aus der gemischten 72. Brigade. Die Generalidee, welche dieser Uebung zu Grunde liegt, ist folgende: „Eine bei Osterode geschlagene Westarmee ist im Rückzuge auf Neustettin. Die siegreiche Ostarmee folgt über **Graudenz** (offene Stadt). Danzig und der Dirschauer Brückenkopf sind im Besitz der Westarmee."

— Bis jetzt war es den Personen, welche im **deutsch-russischen Grenzgebiete** wohnten und von Deutschland nach Rußland hinüber reisten, gestattet, durch jede **beliebige Zollkammer** zurück zu kehren. Von jetzt ab müssen aber, wie ein russisches Blatt meldet, diejenigen Personen, welche aus Schlesien, Posen, **Westpreußen** u. s. w. nach Polen hinüber kommen, über **dieselbe** Zollkammer zurückkehren, die sie bei der Hinreise passirt haben. Es betrifft diese Verfügung aber nur Personen, welche auf Grund von Legitimationskarten und nicht von Pässen die russische Grenze überschreiten.

— Die Haupt-Direktion der **Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für die Bewohner des platten Landes der Provinzen **Ost- und Westpreußen**, bei welcher sehr viele ländliche Besitzer beider Provinzen Mobiliar, Inventar und Einschnitt versichert haben, hat ihren Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Halbjahr vom 2. März bis 2. September ausgegeben. Darnach waren die Schäden des letzten Halbjahres mäßig, so daß nach Vertheilung des Durchschnittsbeitrages in der II. und III. Beitragsklasse noch 62611 Mk. zum Reservefonds dieser Klassen niedergelegt werden konnten. Die I. Beitragsklasse bedurfte statt des Durchschnittsbeitrages von 56 Pf. nur 40 Pf. pro 100 Mk. Versicherung und erhielt außerdem noch 3643 Mk. zum Reservefonds. Für die Brandschäden, die im letzten Halbjahr vorgekommen sind, betragen die Vergütungen 119 862 Mk., die Taxkosten 2024 Mk. und die Belohnungen 150 Mk. Zur Bestreitung der vorstehenden Summen haben die Versicherten pro 100 Mk. Versicherungs-Summe aufzubringen in der I. Beitragsklasse (Versicherungen von 1500 Mk. bis 5950 Mk.): 12 Pf. in der 1., 28 Pf. in der 2. und 40 Pf. in der 3. Gebäudeklasse; in der II. Beitragsklasse (Versicherunggn von 6000 Mk. bis 29950 Mk.): 9 Pf. in der 1., 22 Pf. in der 2. und 31 Pf. in der 3. Gebäudeklasse; in der III. Beitragsklasse (Versicherungen von 30000 Mk. und darüber): 7 Pf. in der 1., 15 Pf. in der 2. und 22 Pf. in der 3. Gebäudeklasse. Der Reservefonds beträgt 392 547 Mk., das Versicherungskapital 104 852 200 Mk.

— Der aus Kulm gebürtige Franziskanermönch **Golski**, welcher demnächst Suffraganbischof in Milwaukee in Nordamerika werden wird, ist kürzlich in der Tucheler Gegend zum Besuche gewesen. Man sagt, er wolle junge Leute, welche Theologie studiren wollen, für Bisthümer in Nordamerika werben, wo in vielen **polnischen** Parochien ein fühlbarer Mangel an Geistlichen herrscht.

— Der Direktor im Ministerium des Innern, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath **Lodemann** ist in Danzig eingetroffen.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche am Erntedankfeste, dem 5. October d. Js., eine Kirchencollecte und in der darauf folgenden Zeit auch eine Collecte in den evangelischen Haushaltungen durch kirchliche Organe veranstaltet werde.

—[**Sommertheater.**] Der neue Schwank „**Die spanische Wand**" von Koppel-Ellfeld fand am Sonnabend eine sehr freundliche Aufnahme. Das harmlos-fröhliche Stück, in welchem für verschiedene, nicht allzu schwer wiegende Sünden Anderer verschiedene Sündenböcke vorgeschoben werden, zeigt gut gezeichnete Charaktere und recht lustige Situationen, ohne der sonst dem Schwank eigenen Derbheit zu verfallen, aber auch ohne die Feinheit des Lustspiels zu erreichen. Das Spiel war durchaus angemessen. — Die gestrige überreiche Doppelvorstellung mit festlicher Gartenbeleuchtung u. s. w. war außerordentlich stark besucht, und die Heiterkeit schäumte oft über. In dem Schwank „Sie wird geküßt" von Eschstruth und Anderten und in der Posse „Er ist Baron" (hier „Der Schwindel der Zeit" benannt) hatten die Darsteller reichliche Gelegenheit, ihre komische Ader fließen zu lassen; Frau **Hoffmann** und Herr **Berthold** heimsten in der Posse den Löwenantheil des Beifalls ein.

— In der Generalversammlung der **Freiwilligen Feuerwehr** am Sonnabend erstattete der zweite Hauptmann Herr **Kliem** den Jahresbericht. Danach hat die Wehr zur Zeit 39 Mitglieder; es ist bestimmt worden, daß die Mitgliederzahl vorläufig über 40 nicht hinausgehen soll. Im abgelaufenen Vereinsjahre ist die Wehr bei drei Bränden thätig gewesen; es haben stattgefunden drei Haupt- und sechs gewöhnliche Uebungen, drei General- und vier Vereins-Versammlungen und vier Vorstandssitzungen. Nach dem von Herrn **Reinke** erstatteten Kassenbericht betrugen die Einnahmen 327 Mk. und die Ausgaben 312 Mk. Bei den nunmehr vollzogenen Wahlen wurden die Herren **Glaubitz** zum ersten und **Kliem** zum zweiten Hauptmann, **Bösler** zum ersten und **Osinski** zum zweiten Obersteiger, **Klatt**, **Scheffler** und **Störmer** zu Spritzenführern gewählt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt.

— Mit den Arbeiten zur **Sicherung des Fährberges** gegen Hochwasser und Eisgang ist nunmehr begonnen worden. Zunächst werden aus Balken und Faschinen große quadratische Senkstücke gefertigt, die zur Ausfüllung der ausgespülten tiefen Stelle, mit Steinen beschwert, versenkt werden. Später folgt dann die Befestigung des Ufers.

— Die Einfahrt und der vordere Theil des **Schulz'schen Winterhafens** ist dermaßen **versandet**, daß sogar die Flößhölzer festliegen. Ein mittelst einer Lokomobile betriebener Bag er ist deshalb beschäftigt, den Hafen wieder zu vertiefen. Die Arbeit ist recht langwierig und kostspielig.

— Im Monat August sind in Graudenz 55 Kinder geboren worden, darunter 29 Knaben und 26 Mädchen. Gestorben sind 44 Personen, und zwar 23 männliche und 21 weibliche, darunter 17 eheliche und 4 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren akute Darmkrankheiten in 10, davon Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr in 8 und von Erwachsenen in 1, Kindbettfieber in 1, Lungenschwindsucht in 5, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 3, alle übrigen Krankheiten in 25 Fällen.

— Der seitherige Seminardirektor **Rohrer** ist zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung in Danzig ernannt worden.

— Zum evangelischen Pfarrer in **Neustadt** bei **Pinne** ist der Pastor **Grollmus** aus Schmiedeberg gewählt worden.

— Am 16. September tritt in **Buschin** bei Warlubien eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in Warlubien durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

Thorn, 6. September. Der Landrath hat eine **Verordnung** erlassen, nach welcher im Kreise Thorn beim Setzen neuer oder beim Umsetzen vorhandener Oefen **Ofenklappen nicht** mehr angebracht werden dürfen.

Aus dem Kreise Marienwerder. Die diesjährigen Herbstferien sind für die Schulen in den ländlichen Ortschaften des Kreises rechts der Weichsel — Kreisschulinspektion Marienwerder — auf die Zeit vom 15. September bis 4. Oktober und für die Schulen in den ländlichen Ortschaften des Kreises links der Weichsel — Kreisschulinspektion Hewe — auf die Zeit vom 22. September bis zum 12. Oktober festgesetzt.

n **Aus dem Kreise Flatow**, 7. September. Am Donnerstag wurde vom Schöffengericht zu Flatow der Maurer Belz aus Smirdowo zu 4 Wochen **Gefängniß** verurtheilt, weil er einen Lehrer, welcher seine Tochter wegen Faulheit bestraft hatte, öffentlich einen „weißköpfigen Jungen und Mörder seines Kindes" genannt, auch mit Todtschlag bedroht hatte.

(**Konitz, den 6. September.** Am hiesigen **Gymnasium** haben bei der mündlichen Abiturientenprüfung zwei Oberprimaner das Reisezeugniß erhalten. — Durch seine Geistesgegenwart wurde jüngst ein spitzbübischer Schulknabe aus einer kritischen Lage befreit. Er war in den Obstgarten des Herrn St. eingedrungen und wollte sich eben mit gefüllten Taschen davon machen, als er von der Frau St. ertappt und auch noch glücklich erwischt wurde, als er bereits auf der Höhe des Zaunes angelangt war. Am Beine festgehalten, rief er der Frau St. zu: „Lassen Sie mich los, dann komme ich in meinem Leben nicht mehr wieder; wenn Sie mich aber nicht los lassen, dann komme ich noch öfter!" Daraufhin ließ die Frau den Taugenichts laufen. Ob er nun auch Wort halten wird?

Danzig. Zum Nachfolger des Musikdirektors **Hötze**, welcher zu Ostern sein Amt niedergelegt hat, ist vom **Danziger Gesangverein** ein noch jugendlicher Künstler, Herr Georg **Schumann** aus

Harzburg, als Dirigent gewählt worden. Herr Schumann, welcher einer Musikerfamilie in Königstein in Sachsen entstammt, genoß schon in früher Jugend eine so treffliche musikalische Ausbildung, daß er bereits mit 12 Jahren das Organistenamt verwaltete. Später studirte er bei Jadassohn und Karl Reinecke in Leipzig. Nicht nur als ausübender Musiker, sondern auch als Komponist leistet er hervorragendes. Eine von ihm geschriebene Symphonie erhielt unter 57 Bewerbungen den ersten Preis, und sein großes Chor- und Orchesterwerk „Amor und Psyche" wurde im Gewandhause zu Leipzig und vom Cäcilien-Verein in Berlin aufge[führt] und fand die beste Aufnahme bei dem Publikum und bei der Kritik.

ss **Aus dem Kreise Danziger Niederung,** 7. September. Die Kartoffelernte wird hier keine lohnende werden. Der Scheffel blaue Eßkartoffeln kostet daher schon 3 Mk., und die übrigen Sorten werden mit 2 Mk. bis 2 Mk. 50 Pf. der Scheffel bezahlt, und sicher werden die Preise noch höher steigen. Dazu kommen die theueren Fleischpreise: das Pfund Schweinefleisch kostet 70—85 Pf., Rindfleisch 70—80 Pf., Hammelfleisch 60—75 Pf., Kalbfleisch 55—70 Pf., Speck 90 Pf. bis 1 Mk. 10 Pf., gutes Schweineschmalz 1 Mk. In Folge der hohen Fleischpreise wenden sich unsere Hausfrauen mehr dem Kauf von Fischen zu, aber auch diese sind in letzter Zeit, da der Fischfang nicht besonders ergiebig ist, im Preise erheblich gestiegen.

Obwohl man dies Jahr von einer ziemlich guten Getreideernte spricht, sind die Mehlpreise noch immer im Steigen begriffen, auch die Preise der Brennmaterialien steigen immer mehr. In Folge dessen sehen die armen Leute, da der sommerliche Verdienst sehr gering war, einem traurigen Winter entgegen.

B. **Pillkallen,** 7. September. Einen recht theuren Prozeß hat ein Besitzer zu B. durch Entscheidung des Reichsgerichts verloren. Nachdem seine Frau nach kurzer kinderloser Ehe verstorben war, verlangten die Erben den auf sie entfallenden Pflichttheil vom Heirathsgut zurück. Nach mehreren vergeblichen Schätzungen der Hinterlassenschaft und erfolglosen Einigungsversuchen erklärten sich die Erben mit einem Pauschquantum zufrieden, das aber der Haupterbe um einige hundert Mark zu hoch fand, und so kam es zum Prozeß, der nun in letzter Instanz zu Ungunsten des Haupterben ausgefallen ist, so daß derselbe nicht nur die ursprüngliche Forderung, sondern auch noch eine Kostensumme von mehr als 1000 Mk. bezahlen muß. — Bei den diesjährigen Einsegnungen im Kreise sind nirgend mehr litauische Konfirmanden vorhanden gewesen bis auf das Kirchspiel Lasdehnen, wo jedoch auch nur zwei den littauischen Unterricht besuchten, so daß für die Folge auch hier die allein deutsche Einsegnung beabsichtigt wird, da auch die wenigen littauischen Konfirmanden vollständig des Deutschen mächtig sind.

Ƴ **Königsberg,** 7. September. Bekanntlich feiert die Ostpreußische Südbahn am 11. d. Mts. das viertelhundertjährige Jubiläum ihres Bestehens. Es war im Herbst des Jahres 1865, als die zur Erschließung der polnischen Bezirke für Königsbergs Handel ins Leben gerufene Südbahn dem Verkehr übergeben wurde. Der Stern Stroußberg's ging damals auf, denn die gedachte Bahn ist eine der ersten größeren Unternehmungen jenes gewaltigen Finanzmannes. Die an die Ostpreußische Südbahn geknüpften Erwartungen haben sich vollauf erfüllt. Sie ist noch heute die Hauptzufuhrstraße für Getreide, Flachs, Hanf, Heede 2c. aus dem Süden von Rußland und Polen nach Königsberg und für den überseeischen Verkehr. Sind auch in späterer Zeit schwierige Verhältnisse an der Bahn nicht spurlos vorüber gegangen, und sind auch die Einnahmen oft gering gewesen, so ist und bleibt sie doch eine der solidesten Unternehmungen aus der Gründerzeit. Sie ist noch die einzige größere Privatbahn im Osten, doch dürften ihre Tage als solche wohl gezählt sein. Von der Bahnverwaltung werden zur Feier des 25jährigen Jubiläums Festlichkeiten geplant, zu welchen bereits zahlreiche Einladungen ergangen sind. — Bekanntlich wird der Kaiser Ende dieses Monats die „Rominter Haide" besuchen, um auf Hochwild zu jagen. Es wird nun vielfach behauptet, daß der Kaiser schon einmal als Prinz diese Forsten zu gleichem Zwecke besucht habe. Dies beruht auf einem Irrthum. Der Kaiser ist noch nicht in der „Rominter Haide" gewesen, wohl aber im Herbst des Jahres 1884 mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich zur Rothwildjagd in der Ibenhorster Forst. Die Rominter Haide wurde fast alljährlich von dem verstorbenen Prinzen Friedrich Karl aufgesucht, welcher regelmäßig in dem einfachen Forsthause des Walddörfchens Theerbude abstieg.

Königsberg, 6. September. Die städtischen Lehrer haben in einer Petition an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung um Gewährung einer Theuerungs-Zulage in Höhe von 20 Prozent des Einkommens gebeten. In der Petition wird mit Dank der letzten Gehaltsverbesserungen gedacht, indessen ausgeführt, daß gegenüber der ungewöhnlichen Preissteigerung aller Lebensmittel diese Verbesserung nicht ausreicht, um durchkommen zu können. Die städtischen Lehrer haben schon vor mehreren Monaten eine gleiche Bitte an den Magistrat gerichtet, derselbe hat einen Bescheid aber noch nicht ergehen lassen, wollte vielmehr abwarten, ob die Preissteigerung anhalten wird.

In der vorigen Woche hat der Polizeipräsident den „Verein zur Wahrung der Interessen der Maurer", sowie den „Lokalverein des Verbandes deutscher Zimmerleute", auf Grund des § 8b der Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechtes vom 11. März 1850 vorläufig geschlossen, und das Amtsgericht hat diese Maßregel aufrechterhalten. Infolgedessen haben gestern bei den Vorstandsmitgliedern der genannten Vereine sowohl, wie in den Versammlungslokalen derselben Nachsuchungen stattgefunden.

Der kommandirende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, welcher bei der Kavalleriebesichtigung bei Insterburg am 21. v. M. durch einen Sturz mit dem Pferde nicht unerhebliche Verletzungen erlitt, ist nun vollständig genesen, so daß er an dem bei Lyck stattfindenden Korpsmanöver teilnehmen kann. An dem Manöver wird auch der Generalmajor Hencke aus dem Kriegsministerium teilnehmen.

Wegen Unterschlagung von 16000 Mark wurde von der hiesigen Strafkammer der frühere Privatbankbeamte W. zu 3½ Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Seit dem Jahre 1885 bezog der Angeklagte 3000 Mk. Gehalt, das ihm im letzten Jahre auf 4500 Mk. erhöht wurde. Er vermochte damit aber nicht auszukommen, weil er nach seinen Angaben aus seinen früheren Stellungen her noch mit Schulden zu kämpfen hatte. Der Angeklagte ist früher Richter und Landrath gewesen, hat aber Schulden halber seine juristische Laufbahn aufgeben müssen. Wie er zugestand, hat er sich Werthpapiere im Gesammtwerth von 16000 Mk. angeeignet, solche lombardirt und den Erlös an der Börse verspekulirt.

Das Gypsmodell der Herzog Albrecht-Statue von Herrn Professor Reusch ist nach Berlin gesandt worden, wo die Erzgießerei von Scheffer und Walker den Bronzeguß ausführen wird. Ende Februar künftigen Jahres wird die Bronzefigur hier erwartet. Die Büste des verstorbenen Professors Dr. Jacobson, ebenfalls von Herrn Professor Reusch modellirt, wird in Nürnberg in Bronze gegossen und im nächsten Monat vor der königlichen Augenklinik zur Aufstellung gelangen.

In einem Dorfe bei Pillkallen wollten die 33 Männer eine Gastwirthschaft haben, die 11 Frauen aber wußten es durch Petitionen durchzusetzen, daß die Konzession verweigert wurde. Helfen wird das freilich nicht viel, die Männer werden sich ihren Schnaps doch zu verschaffen wissen.

♀ **Bromberg,** 6. September. Vorgestern hielt der Kreisschulinspektor Dr. Grabow hier eine größere Lehrerkonferenz ab. U. A. sprach Herr Cynalewski-Mentzfelde über das Thema: „Was kann die Schule zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Irrlehren thun?" Im Wesentlichen wurde ausgeführt, daß die Schule diese Irrlehren zu bekämpfen habe durch Unterricht und durch Gewöhnung der Schüler an die Ausübung christlicher Tugenden, d. h. durch Erziehung, ferner durch gelegentliche aber planmäßig geleitete Widerlegung und Bekämpfung einzelner socialdemokratischer Lehrsätze, die der christlichen Religion und christlichen Weltordnung widerstreiten. Der Lehrer hat endlich die Irrlehren der Socialdemokratie auch dadurch zu bekämpfen, daß er durch seinen Lebenswandel den Schülern und der Gemeinde das Vorbild eines frommen, König und Vaterland aufrichtig liebenden und die Obrigkeit ehrenden Bürgers giebt. Am Schluß der Debatte zeigte Herr Regierungsschulrath Clewe, wie es die Schule praktisch anzufangen habe, der Socialdemokratie entgegen zu arbeiten. Die Feier der Vaterländischen Gedenktage, die Gewöhnung der Kinder an Ordnungsliebe, Sauberkeit und Zucht seien mächtige Verbündete im Kampfe gegen die Socialdemocratie; auch die Herren Oberregierungsrath Reichenau und Landrath v. Unruh wohnten der Konferenz bei. Nach dem Schluß der Verhandlungen begaben sich die Konferenz-Theilnehmer in das königliche Gymnasium, wo Herr Gymnasiallehrer Dr. Schmidt einen Vortrag über naturgeschichtliche Forschungen unter Vorzeigung von Fundgegenständen aus der Bromberger Gegend hielt.

Verschiedenes.

— [Vom Hochwasser.] Die Gefahr in Prag ist beseitigt; die Ueberschwemmungs-Kommissionen werden aufgelöst. Die Karlsbrücke in Prag ist nicht ganz eingestürzt. Vor den Einbruchsstellen steht das Standbild Johannes von Nepomuks unversehrt, dagegen ist das Kolossalmonument Ignaz von Loyolas in den reißenden Fluthen versunken. Zu dem Standbild des „heiligen Nepomuk" wallfahrten alljährlich am 16. Mai Tausende gläubiger Pilger. Eine Marmorplatte mit eingelassenem goldenen Kreuze bezeichnet am Brückenrande, in der Nähe des Standbildes, die Stelle, wo angeblich der fromme Wahrer des Beichtgeheimnisses von den Schergen Wenzel's in die Moldau geworfen wurde. Das Volk schreibt dieser Platte und dem Kreuze auf derselben wunderthätige Wirkung und Heilung mancher Gebreste zu. Namentlich Augenkranke haben eine Zeit lang hier Heilung gesucht und behaupteten, Jeder, der mehrere Male mit den Fingern das Kreuz berühre und sich dann damit über die Augen fahre, finde Heilung seines Leidens. Als aber auf diese Weise eine Augenepidemie verschleppt wurde, war es Kardinal Schwarzenberg selbst, der in Folge Einschreitens der Prager Aerzte diesem frommen Wahne entgegentrat.

Im Hauptstrome der Donau wurde bis Sonntag Mittag ein unbedeutendes Sinken des Wasserstandes beobachtet. Die Freudenau ist weit bis in den Prater hinein überschwemmt. Die für heute und morgen angesetzten Herbstrennen mußten in Folge dessen aufgegeben werden.

Das Wasser der Donau hat bereits die Geleise der Donauuferbahn erreicht. Die Bahnmagazine sind nur von einer Seite zugänglich. Zwei Magazine des städtischen Lagerhauses Wien sind überschwemmt. In den niedriger gelegenen Theilen der Leopoldstadt und der Landstraße stehen die Keller unter Wasser. Auf dem linken Donauufer hat sich ein Damm gesenkt, welcher jedoch durch sofortige Anschüttung von Steinen gesichert werden konnte.

Der österreichische Kaiser wies telegraphisch 10000 Gulden zur Linderung der augenblicklichen Nothlage in Böhmen an.

Außerdem veröffentlicht die „Amtliche Wiener Zeitung" eine kaiserliche Verordnung, wodurch die Regierung ermächtigt wird, 2 Millionen Gulden aus Staatsmitteln zur Bestreitung der erforderlichen Ausgaben aus Anlaß der Ueberschwemmungen in Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Schlesien und Voralberg zu verwenden.

In Dresden betrug am Sonntag der Wasserstand noch immer 5 Meter über dem Nullpunkte, jedoch fällt das Wasser beständig. Im Zwinger und dem Taschenberg-Palais müssen die Wachposten noch auf Holzstegen stehen.

Aus Sprottau in Schlesien wird berichtet: Der Bober hat eine Höhe von 3½ Meter über Null erreicht. Der Stadttheil Fischerwerder, sowie die Bober-Aue stehen unter Wasser.

— [Die Ursache des Hochwassers.] Damit es in dieser unglücksreichen Zeit auch an Erheiterung nicht fehle, bringt das in Bregenz erscheinende klerikale „Vorarlb. Volksbl." die überraschende Mittheilung, daß — mangelnde Sonntagsheiligung an der Wassersnoth Schuld trage! „Ein Turnfest wie das diesjährige in Lustenau darf in unserem Lande nicht wiederkehren!" ruft das fromme Blatt augenverdrehend. Also weil vor Kurzem einige Hundert Turner in Lustenau frisch, fromm, fröhlich und frei ihre Kräfte maßen, schwingt der Herr die Zuchtruthe über das ganze Ländchen, ungeachtet dessen Bewohner eifrige Katholiken, Kirchengeher und Wallfahrer sind, und sogar — schwarz wählen!

— Der Dichter Gustav Heinrich Gans Edler zu Putlitz ist auf seinem Gute Retzien in der Priegnitz, seinem Geburtsorte, im 70. Lebensjahre gestorben.

— Der bekannte Kapellmeister Ludwig Deppe ist in Pyrmont gestorben.

— An einem preußischen Landgericht besteht die Einrichtung, daß die Referendare je eine Woche lang als sog. „Wochendeputirte" Anträge des Publikums in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit entgegenzunehmen haben. Als eines Tages nun ein Wochendeputirter den Antrag eines Bauern zu protokolliren sich weigerte, da ihm die Sache völlig zwecklos schien, erließ der Präsident des Gerichts auf die Beschwerde des abgewiesenen Bauern eine Verfügung, wonach die Wochendeputirten alle Anträge entgegenzunehmen und sich jeden Urtheils darüber zu enthalten hätten. Die Rache der Referendare blieb nicht aus, denn bald nachher lag vor dem Präsidenten folgendes von einem übermüthigen Wochendeputirten verfaßtes Protokoll: „X., den 1. Mai 18 .. Vor dem unterzeichneten Wochendeputirten erschienen heute: 1) der Stud. med. A., 2) der Stud. jur. B., 3) der Stud. phil. C. und erklärten: Wir beantragen, daß uns aus der K. Salarienkasse ein unverzinsliches Darlehen von 10000 Thlrn., rückzahlbar am 1. Jan. 1990, gewährt werde. Auf das völlig Aussichtslose eines derartigen Antrages aufmerksam gemacht, erklärten die Erschienenen: Laut Verfügung des Herrn Landgerichtspräsidenten vom 15. April d. Js. hat sich der Wochendeputirte jeder Entscheidung darüber, ob ein Antrag aussichtslos oder unsinnig sei, zu enthalten. Wir beharren also bei unserem Begehren. Vorgelesen, genehmigt, unterschrieben."

Neuestes. (T. D.)

Gravenstein, 8. September. Der Kaiser begab sich um 6½ Uhr auf der „Hohenzollern" nach Sonderburg und fuhr dann um 8 Uhr nach dem Manövergelände. Die Kaiserin fuhr zu Wagen nach Düppel. Der Generalidee zufolge ist gestern Abend die Ostdivision mit der Panzerflotte bei Alsen gelandet, sie marschirt heute auf Sonderburg; die Westdivision steht in Flensburg und Hadersleben, ihre Flotte ist in Kiel, nur die Torpedoflotille ist in Flensburg. Die Ostdivision will den Uebergang über den Alsensund erzwingen, die Westdivision durch einen Flankenangriff von der See aus der Düppelstellung treiben. Die Westdivision will die Landung verhindern und bei Sundewitt die Doppelstellung halten.

Glücksburg, 8. September. Bei dem gestrigen Provinzialmahle toastete der Landtagsmarschall Revenkow auf das Kaiserpaar, er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Kaiser gelingen werde, die dunklen Schatten zu zerstreuen, welche das Innere Deutschlands verdunkeln, er feierte den Kaiser als den Hort des inneren und äußeren Friedens. Der Kaiser dankte und betonte dabei: das Band, welches mich mit der Provinz vor allen anderen im Reiche verbindet, ist ein Edelstein, der an meiner Seite glänzt, Ihre Maj. die Kaiserin, sie ist das Sinnbild sämmtlicher Tugenden germanischer Fürstinnen. Ihr verdanke ich es, wenn ich im Stande bin, die schweren Pflichten meines Berufs mit freudigem Geiste zu führen und ihnen obzuliegen. Ich hoffe und erwarte, daß jeder Holsteiner es sich in seinem Wirkungskreise angelegen sein lasse, dahin zu wirken, daß die festgeschlossenen Bande, die Ordnung aufrecht erhalten werden den Umstürzenden gegenüber. Thue Jeder seine Pflicht, so bin auch ich im Stande, allen zum Heil die Geschicke des Vaterlandes in Ruhe und Frieden zu lenken. So setz' ich in Sie das Vertrauen, was auch kommen möge, Sie können mit Ruhe und Geduld der Entwickelung unserer Gesetzgebung und inneren Zustände entgegen sehen und mir nach altbewährter Treue und Anhängzichkeit helfen. Das Geburtsland meiner Gattin, meine treue Provinz hoch, hoch, hoch!

Dresden, 8. September. Die Augustusbrücke ist heute Mittag wieder für den Fußverkehr freigegeben worden. Die Freigabe für den Wagenverkehr erfolgt Nachmittag. Der König besichtigte gestern Nachmittag zwei Stunden die überschwemmte Friedrichsstadt.

*** Hamburg, 8. September. Reichskommissar v. Wißmann ist hier eingetroffen.**

*** Paris, 8. September. Der Graf von Paris soll ein Schreiben besitzen, wonach Boulanger sich verpflichtete, gegen jährlich 20000 Frcs., den Herzogstitel und die Marschallwürde die Monarchie herstellen.**

*** Sofia, 8. September. Die Wahlen sind glänzend regierungsfreundlich ausgefallen.**

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 9. September: Wechselnd bewölktes Wetter mit geringem Regen und wenig veränderter Temperatur.

Am 10. September: Theils heiteres, theils wolkiges, vorwiegend trockenes Wetter mit wenig veränderter Temperatur.

Berlin, 8. September. (T. Dep.) Russische Rubel 257,90.

Danzig, 8. Septemb. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durége.)
Weizen: loco unveränd 400 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländisch Mark 178, hellbunt inländisch. Mk. 182, hochbunt inl. 187—188 Mark, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Trans. Mk. 148,50, per April-Mai 126pfd. z. Trans. Mk. 149,50.
Roggen: loco höher, inländisch Mk. 148—154 russischer und polnisch. z. Trans. Mk 105—108, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit Mark 108,00 | per April-Mai 120pfd. zum Transit Mk. 108,50.
Gerste: loco inländisch Mk. 150 Rübsen: loco inländisch Mk. —.
Hafer: loco inländisch Mk. 120—124 Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 61,50 nichtkontingent. Mk. 41,00.

Königsberg, 8. September 1890. **Spiritusb[örse].** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Conm.-Geschäft). Höher., 10000 per 10000 Ltr. % loco kontingirt Mk. 62,50 Brief, unkonting. Mk. 42,50 Brief, per September unkonting. Mk. 41,25 Geld.
Rübsen unverändert.

Berliner Centralviehhof, 8. September. **Amtlicher Bericht** der Direktion. Telegraphische Depesche.
Zum Verkauf standen: 3264 Rinder, 9720 Schweine, 1497 Kälber und 12849 Hammel.
In Rindern langsames Geschäft, es bleibt einiger Ueberstand. Man zahlte für Ia 63—66 Pf., IIa 59—61, IIIa 55—58, IVa 50—53 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.
Schweine. Der Markt verlief lebhaft. Wir notiren für Ia. 63—64 IIa 61—62, IIIa 58—60 Mk. für 100 Pfd. leb. mit 20 Ct. Tara.
Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; Ia brachte 59—62, IIa 56—58, IIIa 50—55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.
Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 63—70, IIa 55—62 Pf. pro Pd. Fleischgewicht.

Heute früh 5½ Uhr verschied nach 4wöchentlichem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser lieber, sorgsamer Vater, Grossvater, Bruder und Schwager, der Rentier (8797)

Friedrich Bomke

in seinem 70. Lebensjahre.

Hohenkirch, den 8. September 1890.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Die Geburt eines **Töchterchens** zeigen erfreut an (8792)
Löbau Wpr., 7. September 1890.
Moritz Goetz, und Frau geb. Marcus.

Liedertafel.

Dienstag, den 9. Septbr., Abends 8 Uhr im Adler: (8803)

Gesang-Abend und Bericht über d. Wiener Sängerfest.

Die passiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Filiale des Malerverbandes.

Mittwoch, den 10. d. M., Abends 8 Uhr in **Burg Hohenzollern.** (8801)

Bekanntmachung.

Am 10. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Getreidemarkt, Hof Böhlke und Riese (8775)
4 Taschenuhren, 1 Revolver
öffentlich meistbietend versteigern.
Graudenz, 8. September 1890.
Blank, Hilfsgerichtsvollzieher.

Freiwillige

Versteigerung.

Mittwoch, den 10 Septbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich hierselbst, Herrenstraße Nr. 4,

eine compl. Ladeneinrichtung

(2 Tombänke und große Glasspinde) meistbietend versteigern.
Graudenz, den 8. September 1890.
[8784] **Sacolowsky,** Gerichtsvollzieher.

Vorbereitungsanstalt

für die (8767)

Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden für obige **Prüfung sicher vorbereitet.** Falls das Ziel nicht erreicht wird, **zahle ich den vollen Pensionspreis zurück.** Bisher bestanden **605 meiner Schüler die Prüfung.** Die Anstalt hat 9 Klassen mit 42 Lehrern. Das Pensions- und Unterrichtsgeld **kann auch erst nach bestandener Prüfung bezahlt werden.** Es ist die **älteste, billigste** und **grösste Anstalt** in Deutschland. Am 10. October beginnt ein neuer Cursus Genaues Alter ist bei der Anmeldung anzugeben. , Katholische Kirche am Orte.
J. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirector.

Concessionirte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

von Frau Clara Rothe, Thorn, Breitestraße 51,

I. u. II. Klasse, halbjähr. Cursus, bildet Kindergarten-Leiterinnen und Familien-Erzieherinnen n. Fröbel. Schülerinnen erhalten nach vollendeter Ausbildugg auf Wunsch entsprechende Stellung. Nachweis mäßiger Pension. Beginn des Wintercursus 13. Oktober. Näheres durch die Prospekte.

Unentgeltlicher **Nachweis** von Kindergärtnerinnen. (8637)

Familienfeier halber bleibt mein Geschäftslokal **Mittwoch, Donnerstag und Freitag** [8774]

geschlossen.

D. Schendel

Graudenz, Altestr. 1.

Eine **Cylinderuhr** ist in der Lindenstraße gefunden. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen beim
(8821) Arbeiter Stichlau, Oberbergstraße Nr. 65.

Ich kaufe jeden Posten

Fabrik-Kartoffeln

u. erbitte bemusterte Offerten.

Emil Salomon,

(8765) **Danzig.**

Schachtmeister-Bücher

à 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftoese, Preis 1 Mk., sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Gustav Röthe, Graudenz.**

Den geehrten Damen von **Stadt und Umgegend** empfehle ich mich zur Anfertigung von
Costume u. Confection
Ausgebildet auf der Akademie und langjährige Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen.
Hochachtungsvoll
Elise Schulz,
(8768) Marienwerderstraße 13.

Gänzlicher

Ausverkauf

meines Waarenlagers.

Da ich in 3 Wochen meinen Laden räumen muß, so verkaufe ich (8783)

Hüte, Mützen und Pelz-Sachen

zu und unterm Kostenpreis.

Fr. J. Griese.

Feine Russische und Türkische

Cigaretten

à 10, 12, 15 und 20 Mk. per Mille liefert (8764)
Bernh. Rabinowitz, Königsberg i. Pr.
Versand franko gegen Nachnahme.

Süße ungarische

Weintrauben

empfehlen (8789)

F. A. Gaebel Söhne.

Sehr schöne grosse u. aromatische

Pfirsiche

empfehlen (8790)

F. A. Gaebel Söhne.

Frisch geräucherte

Flundern

offeriren (8791)

F. A. Gaebel Söhne.

Königl. Ungar. Landes-Central-

Muster- Keller



Alleinverkauf in Graudenz bei

Gustav Liebert,

Marienwerderstraße Nr. 10,
empfiehlt süße, herbe, gezehrte

Tokayer u. Rothweine

mit Regierungs-Schutzmarke in guter Qualität und zu mäßigen Preisen.
Muster und Preislisten franco.

Waschmaschinen

von höchster Leistungsfähigkeit, Newburg'sches deutsches Reichs-Patent Nr. 32259.
Nicht m. Nachahmungen dieses durch Reichs-Patent geschützten vorzüglichsten Systems zu verwechseln.

Ia. Ia. Wringmaschinen.

Beide Maschinen probeweise, auch leihweise. (8799)

Jacob Rau,

vorm. **Otto Höltzel.**

Schon am 17. d. M. Ziehung der

Marienburger Pferde-Lotterie

mit 5 Equipagen und 85 Pferden, wozu noch Loose à 1 Mk., 11 St. für 10 Mk., offerire. (8778)
Gustav Kauffmann.

Preuß. Loose I. Klasse

in allen Größen vorräthig bei [8779]
Gustav Kauffmann in Graudenz.

H. Lissauer, Hoflieferant

Berlin. Lyon.

Bin mit meiner Muster-Collektion für die Winter-Saison hier eingetroffen und habe in Trettin's Hotel Wohnung genommen.

Die hochgeehrten Herrschaften, welche sofortige Vorlegung der Muster-Collektion wünschen, ersuche um gütige Nachricht. (8777)

A. v. Jakubowski,

Vertreter des Hauses H. Lissauer.

Ein

Normal-Pflug

Nr. 4
(Patent **Bentzki.**)
vorzüglich arbeitend, sowie eine

Getreidesäemaschine

beides sehr gut erhalten habe zum Verkauf. **Lückert,** Gastwirth, Hohenkirch. (8805)

Das Sarg-Magazin

von

Otto Kling, Briesen Wpr.

empfiehlt

Metall-, Eisen- und Kiefern-Särge sowie Sarg-Dekoration von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung. Große Auswahl in Metall-, Stoff- und Mooskränzen.
Großes Lager patentirter Wachs- und Stoffblumen.
Der Leichenwagen wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. (8752)

Alte Ziegeln

hat abzugeben (8821)
J. Anker, Graudenz

Ca. 35—40 Schock 2-, 3- und 4jähr. **Kämpenstrauch,** worunter auch schöne **Korbweiden,** hat zu verkaufen
F. Klamandt, Ehrenthal v. Kulm.
Außerdem steht **1 neuer Handkahn** und **1 Dreschkasten** für Hand- und Göpelbetrieb zum Verkauf. (8757)

Die Gemeinde ist Willens, das zum Herbst 3jährige (8758)

Kämpen-Strauch

zu verkaufen. Dazu ist ein Termin auf **Sonnabend, den 13. d. M.,** 4 Uhr Nachmittags, bei Gastwirthin Wittwe Hoch anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden; p. Strauch kann zu jeder Zeit besehen werden, Dorfsdiener Waschk wird auf Verlangen die Grenze anweisen (gute Stöcke). Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Michelau, den 8. September 1890.
Gemeinde-Vorsteher Jantz.

---

150 fette Hammel

verkäuflich in (8762)
Kl. Klonia I B.
bei Gr. Klonia, Bahnstation Tuchel.

Ein brauner Jagdhund

ist zu verkaufen beim Sattlermeister Langowski in Rehden.

Beabsichtige mein

Hotel 1. Ranges

in Kreisstadt von 10 000 Einw., Werth 60 000 Mk., gegen Landgut von gleichem Werth zu vertauschen. Meldungen werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 8755 durch die Expedition des Geselligen erb.

Gasthof-Verkauf

mi schönen Dorf, gute Gebäude, 5000 Mark versichert, 9 Morgen Land, Bahn im Bau, Bahnhof kommt 800 Schritt entfernt, Kaufpreis billig, 4200 Thlr., event. Hälfte Anzahlung. Uebernahme 1 Oktober. Näheres brieflich.
(8814) Camilla Blazejewicz, Blotnik p. Priment, Prov. Posen.

Ein seit 40 Jahren bestehendes

Colonialwaaren- und Schank-Geschäft

in einer Stadt Westpreußens von ca. 20 000 Einwohnern, am Marktplatz gelegen, soll vom 1. October d. J. anderweitig verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 6000 Mk. erforderlich. Off. unter **B. 200** Postamt Graudenz erbeten. (8800)

Sichere Brodstelle!

In einer Garnisonstadt Ostpreußens ist ein in frequenter Stadtgegend belegenes Grundstück, auf welchem seit 30 Jahren eine flottgehende

Bäckerei

mit nachweislich guter Land- und Stadtkundschaft, im Betriebe ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten Selbstreflektirender werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8794 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

in einem großen Dorfe wird von sofort oder 1. October zu pachten, später zu kaufen gesucht. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8817 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In Folge Versetzung steht ein gut erhaltener **Flügel** billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (8786)

Ein unverheiratheter [8818]

Gärtner

26 Jahre alt, in Obst- und Gemüsebau, Topfpflanzen, Teppichgärten u. s. w. bewandert und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung z. 1. October auf einem Gute oder einer Villa. Offerten nimmt entg. Fr. Heißrath, Freystadt Wpr.

Ein erfahrener **Waldwärter,** welcher mit der Forstkultur, Jagd, Landwirthsch. genau Bescheid weiß, sucht anderw. Stellung. Beste Zeugn. steh. z. Seite u. ist derselbe noch in Stellung. Gefl. Off. an die Exped. des Geselligen unt. Nr. 8812.

Wegen Verkauf des hiesigen Gutes suche von sofort oder später Stellung als verheiratheter, selbstständiger

Inspektor

oder unter Leitung des Prinzipals; habe das hiesige, 3000 Morgen große Gut während 2 Jahre fast selbstständig verwaltet, auch stehen mir aus früh. Stel. gute Zeugn. z. Seite. Bin 32 J. alt, habe kleine Familie. Feierabend, Griewenhof bei Naymowo Wpr.

Ein jung., thätiger, solider, energisch.

Landwirth

in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen Stellung, am liebsten unterm Prinzipal. Meld. werd. brieflich unter Nr. 8810 durch d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 1. Oktober cr. oder auch schon früher bei bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung als (8816)

Inspektor.

Bin 26 Jahre alt, mit Rübenbau, Drillkultur und Viehmastung 2c. vertraut.
Gefl. Offerten unter Nr. 8816 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zweite Inspektorstelle

ist durch einen gebildeten jungen Landwirth zum 1. Oktober zu besetzen. Gehalt 300 Mark. Dom. Kl. Rohdau, Poststation Nikolaiken Wpr. (8687)

E. jung. Mann

mit der Lampenbranche vertraut, wird von sofort oder 1. Oktober gesucht.

D. Israelowicz,

Graudenz.
Lampen-Fabrik.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen (8685)

tüchtigen jungen Mann.

Emil Poersch, Soldau.

Für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft suche einen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer bei hohem Salair. (8754)
S. Jacoby's Sohn.
Heilsberg Opr.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation einen tüchtigen

jungen Mann

pr. 1. Oktober 1890. (8689)
Hermann Eichstaedt, Konitz Wpr.

Per 1. Oktober cr. findet in meinem Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft noch (8753)

ein junger Mann,

der polnischen Sprache mächtig, Stellung bei gutem Salair.
Abr. Lipmann, Wronke.

Für mein Herren-Garderobengeschäft suche von gleich oder per 1. Oktober
einen Commis
Julius Berghold, Danzig
Holzmarkt 24.

In meinem **Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft,** welches am Sonnabend und Festtagen streng geschlossen, ist zum 1. Oktober d. J. event. auch früher die Stelle eines angehenden

Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zu besetzen und wollen sich Bewerber mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden. (8751)
S. Marcus, Schubin, Prov. Posen

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fäßchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. [3759
J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Ein j. Mann

29 J. alt, beid. Spr. mächtig, sucht in einem Bier- oder Weingeschäft, Gasthäuser **nicht** ausgeschlossen, möglichst bald Beschäftigung. Sicherh. kann gestellt werden. Auf Wunsch persönl. Vorst. Gef. Off. unter 101 postl. Briesen. [8305

Zwei Malergehilfen

finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei G. Guttzeit. [8770]

Anstreicher

können von sogleich eintreten bei (8776)
E. Dessonneck, Graudenz.

Drei Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
[8804] S. Grünberger, Markt 15.
Lohn 8 Mk. pro Woche oder auf Stück.

---

2 tüchtige Schneidergesellen sucht von sofort F. Kroenke, Schneidermstr., Herrenstraße Nr. 26. (8772)

Ein unverh. Stellmacher,

29 Jahre alt, mit eigenem Handwerkszeug, sucht zum 11. November d J. Stellung auf einem Gut. Gefl. Off. erbittet G. Anklam, Neu Grabia, Kr. Thorn. (8813)

Einen m. gut. Empfehl. versehenen, verheiratheten (8798)

Müllergesellen

der auch Schneidemüller und guter Holzarbeiter sein muß, sucht z. sof. Antritt
Joseph Herzog,
Kollinz-Mühle bei Pr. Stargard.

Dom. Orle bei Melno sucht zu Martini d. Js. (8795)

einen verh. Ochsenhirt
einen verh. Pferdeknecht
einen verh. Schäferknecht

bei gutem Lohn.

Verheiratheter Kutscher

Cavallerist bevorzugt, findet zu Martini gute Stellung auf Dom. Kl. Rohdau, Poststation Nikolaiken Wpr. (8686)

Leute

zum Rübengraben auf Accordlohn werden gesucht in Dom. Rehden. (8796)

Für mein Herren-, Damen- und Kinder-Confektions-Geschäft suche sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern bei freier Station
J. Schneider, Pyritz i. P. (8648)

Für mein **Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft,** welches am Sonnabend und Festtagen streng geschlossen ist, suche ich zum 1. Oktober d. J. event. auch früher (8750)

einen Lehrling.

Offerten erbittet
S. Marcus, Schubin, Prov. Posen.

Für mein Kurz-, Weißwaaren-, Tricotagen- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich einen (8802)

Lehrling.

Sam. Lewin, Graudenz.

Ein Laden

nebst Wohnung, worin seit Jahren ein Schuh- und Stiefelgeschäft mit Erfolg betrieben, ist sofort oder per 1. Oktober zu vermiethen. (8763)
Wwe. Golliner, Nakel.

Die von mir bei Herrn Bowitz, Oberbergstraße 56, seit 3 Jahren bewohnte **Gelegenheit,** bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Holzstall, mit eigener Hausthür ist vom 1. Octobr. cr. mit Mk. 150 pro anno wegen Fortzugs sofort zu vermiethen. (8819)
Mey, Stadtsecretair a. D.

Pianos, Harmoniums

zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garant. Franco-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstrasse 20. **Berlin S.W. 19.** (8761)

Reell. Heirathsgesuch.

Ein junger, anständiger Mann, anfangs 30er, ev., Besitzer eines Grundstücks, schuldenfrei, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine Lebensgefährtin. Damen von 20—30 Jahren, die über ein Vermögen von 6000 bis 10000 Mk. zu verfügen haben, werden gebeten, ihre Adr. bis zum 16. Sept. unter Z. Z. postl. Osterode Ostpr. niederzulegen. [8808]

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: J. Hoffmann.
Dienstag, 9. September. **Benefiz für Herrn Ludwig Förster.** „**Muttersegen.**" Schauspiel mit Gesang. (8780)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 210.

Graudenz, Dienstag] [9. September 1890.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September 1890.

— Für den Landschaftskreis **Kulm** der Westpreußischen Landschaft sind, da die Landschaftsdeputirten Herren **Meister** auf Sängerau und **Hollmann** auf Groß-Nogath ihr Amt niedergelegt haben, und der Landschaftsdeputirte Herr **Raabe** auf Linowitz als Landschaftsrath gewählt und bestätigt worden ist, drei Landschaftsdeputirte zu wählen. Zu diesem Behufe ist unter dem Vorsitze des Herrn Landschaftsraths Raabe ein **Kreistag** auf den 27. September in Lorentz' Hotel zu Kulm angesetzt.

— In der am Sonnabend im „Goldenen Löwen" abgehaltenen Sitzung des **Lehrervereins** hielt Herr Hauptlehrer Kitschmann einen Vortrag über die Schrift: Sadrach A. B. Onego, die einen württembergischen Volksschullehrer zum Verfasser hat. Dann wurde das Programm für die am 1. October um 11 Uhr im „Goldenen Löwen" hierselbst abzuhaltende **Gaulehrerversammlung** entworfen. Danach werden folgende Gegenstände zur Besprechung gelangen: 1) Wesen und Zweck der freien Gauversammlungen. Hahn-Krusch. 2) Der Rechtsschutz des deutschen Lehrervereins. Grochowski-Graudenz. 3) Die westpreußische Provinzial-Sterbekasse. Seedorf-Graudenz. 4) Die allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe und die Providentia. Kröhn-Graudenz. 5) Wechselbeziehungen zwischen Schule und Haus im Werke der Jugenderziehung. Kitschmann-Graudenz. 6) Aller Unterricht soll erziehlich wirken. Preuß-Graudenz. Nach einer Mittagspause sollen dann einige bedeutende gewerbliche Anlagen der Stadt und das städtische Alterthums-Museum besichtigt werden.

— Das Dienstmädchen Anna **Kaminska** aus Mockrau wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen vorsätzlicher Brandstiftung steckbrieflich verfolgt.

— Prinz Albrecht von Preußen hat als Regent von Braunschweig dem Herrn v. **Simpson**-Georgenburg das Ritterkreuz erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen verliehen.

— **Versetzt** sind die Amtsrichter **Döring** von Mehlauken nach Konitz, **Weszkalnys** von Sensburg nach Tilsit und **Nobiling** von Mogilno nach Gollnow. Dem Amtsgerichtsrath **Heimlich** in Tilsit ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— An Stelle des vom 15. d. Mts. von Elbing nach Wilhelmshafen versetzten Marine-Schiffsbaumeisters Gräber ist der Marine-Schiffsbaumeister **Giese** von Wilhelmshafen zur Baubeaufsichtigung nach Elbing kommandirt.

— Unter dem Rindvieh des Dominiums **Szirgupönen** ist die **Tollwuth** ausgebrochen; elf Ochsen haben bereits getödtet werden müssen.

y **Briesen**, 6. September. Herr Lehrer **Drescher** ist an die höhere Bürgerschule nach Spremberg berufen worden. — Durch das Auftreten der Hamburger **Operetten-Gesellschaft** (Direktor Wehn) ist in unser Leben eine angenehme Abwechselung gekommen. Die Vorstellungen erfreuen sich einer regen Betheiligung. — Die amtliche **Kreis-Lehrerkonferenz** findet am 15. d. Mts. in der Aula der Stadtschule statt.

i **Freistadt**, 7. September. Auf dem Gute Limbsee verlor ein junger Arbeiter **drei Finger** der rechten Hand, indem er beim Einölen des Räderwerks dem Getriebe einer im Gang befindlichen Dreschmaschine zu nahe kam. — Der **Hirt** des Besitzers B. hierselbst wurde von einem wildgewordenen **Bullen** so arg zugerichtet, daß er schwer krank darniederliegt. — Gestern Mittag wurde dem Besitzer Sch. hierselbst von seinem Felde eine Kuh gestohlen. Die Diebin, eine dem Trunke ergebene Arbeiterfrau von hier, hatte mit ihr den Weg nach Rosenberg eingeschlagen, um sie daselbst zu verkaufen; jedoch schon in Belschwitz, wo sie einer Frau die einen Werth von 240 Mark besitzende Kuh für 90 Mark zum Verkauf anbot, woraus man sofort auf Diebstahl schloß, wurde sie festgenommen und in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert.

ei **Dt. Eylau**, 7. September. Da zum 1. Oktober noch eine reitende Abtheilung Artillerie hierher gelegt wird, hält es das Garnison-Kommando im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung für nothwendig, auf dem Markte eine **Hauptwache** einzurichten, und hat die Stadt um kostenfreie Hergabe eines hierzu geeigneten Lokals ersucht. Die Stadtväter haben den Antrag abgelehnt, da sie über ein zu diesem Zwecke geeignetes Lokal am Marktplatz nicht verfügen.

y **Riesenburg**, 7. September. In **Wachsmuth** ist unter den Kindern die Diphtheritis ausgebrochen. Auf Grund der Regierungsverfügung, daß bei ansteckenden Krankheiten unter den Kindern die Schulen geschlossen werden sollen, ist denn auch die dortige zweiklassige Schule auf vorläufig 14 Tage geschlossen.

∞ **Neuenburg**, 7. September. Gestern Abend brach im Stalle des Bäckermeisters **Lange Feuer** aus, daß sich schnell auf die beiden Wohnhäuser und die Werkstätte des Tischlermeisters Kapteina ausdehnte. An der Rettung der Gegenstände und der Dämpfung des Brandes haben sich Soldaten des 18. Infanterie-Regiments, welche hier im Quartier liegen, in hervorragender Weise betheiligt. Die Stallungen des Bäckersmeisters Lange sind vollständig, die Wohnhäuser und Werkstätte des Tischlermeisters Kapteina bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Ein Pferd und eine Ziege sind verbrannt. K. erleidet großen Schaden, da ihm alle Holzvorräthe vernichtet sind. — Bei dem Dorfe Lalkau wurden gestern Abend vom **Personenzug** 82 **zwei Pferde übergefahren**, welche sich von der Weide auf das Bahngeleise verlaufen hatten. Der Zug hat glücklicher Weise keinen Schaden erlitten.

v **Aus der Tuchler Haide**, 6. September. In vielen Ortschaften sind für einige Zeit **Manövertruppen** einquartirt, überall herrscht reges militärisches Leben und der Donner der Geschütze dröhnt seit gestern durch die stille Haide. Die Soldaten finden ihrer Aussage nach in unserer armen Gegend gute Aufnahme. — Mit der **Kartoffelernte** beeilen sich besonders die kleineren Leute, um später noch auf Außenarbeit gehen zu können. Die Knollen sind nur klein und der Ertrag ist mittelmäßig. — Viele Gemeinden sträuben sich gegen Schuleinrichtungen, die ihren Geldbeutel beanspruchen. Anders ist es in der Gemeinde **Lonskipiec**. Diese Ortschaft, welche etwa fünfzig schulpflichtige Kinder hat, gehörte bisher zum Schulverbande Lonsk. Als in Lonsk der Neubau der Schule beschlossen und verfügt wurde, beantragte die Gemeinde Lonskipiec die Trennung von Lonsk und die Gründung einer neuen Schule an ihrem Orte. Schließlich wurden die Bitten der Gemeinde erhört. Es ist jetzt ein passendes Grundstück gekauft und soweit eingerichtet, daß die Schulstelle besetzt werden kann und die Leute, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen lag und die freiwillig alle Opfer aufbrachten, freuen sich, nun bald einen eigenen Lehrer zu haben. Aber auch der neue Lehrer kann sicher zufrieden sein, eine willige Gemeinde zu finden.

v **Hammerstein**, 5. September. Unsere Gegend, welche früher reich an **Privatwäldern** war, hat in den letzten 20 Jahren ein trauriges Aussehen bekommen. Da, wo früher Urwald war, sieht man jetzt große Flächen, theils mit kleinen Schonungen, theils auch noch mit Stubben, und große Sandebenen. Daher sind auch in der letzten Zeit die Holzpreise bedeutend gestiegen, und einen großen Bedarf müssen jetzt die königlichen Forsten decken. Während früher die Heizung ausschließlich durch Holz besorgt wurde, greift man jetzt auch schon zum Torfe und zur Steinkohle.

J **Danzig**, 7. September. Heute Vormittag fand im Schützenhause hierselbst eine zahlreich besuchte Versammlung der **Aerzte des Regierungsbezirks Danzig** statt. Es wurde die Kandidaten-Liste für die Neuwahlen zur Aerztekammer aufgestellt und dann die Gründung eines **Bezirksvereins** der Aerzte des Regierungsbezirks Danzig beschlossen.

Für die zum 1. Oktober hier unterzubringende neue Abtheilung **Feldartillerie** werden gegenwärtig mit größter Beschleunigung auf dem niedergelegten Wallterrain der Bastion Luchs und der Kourtine Luchs-Mottlau die Gebäude, namentlich auch ein neuer Pferdestall errichtet.

Auf dem über 50 Meter hohen **Schornsteine** der Zuckerraffinerie in Neufahrwasser steht ein Blitzableiter, dessen Leitungsdraht abgerissen war. Um letzteren wieder zu befestigen, wurde ein sog. Essenmaurer aus Chemnitz verschrieben, der gestern hier eintraf und sofort seine Arbeit zur Erklimmung des hohen Schornsteins begann. Der Mann löste die schwierige Aufgabe dadurch, daß er beim Aufstiege nach und nach kurze Leitern an den Schornstein befestigte, bis er schließlich die Krone erreichte und darauf ein Gerüst befestigte. Dem interessanten Aufstiege des Maurers, der sehr sicher und gewandt arbeitete, sah eine große Menschenmenge zu. Der Mann erhält nach Fertigstellung der Arbeit, die zwei Tage beanspruchen dürfte, 100 Mk. und freie Reisekosten.

† **Mohrungen**, 6. September. Das vom Landrathe unseres Kreises, Herrn v. Thadden, im vorigen Monate angeregte **Volksfest zu wohlthätigen Zwecken** fand am Freitag auf dem Schützenplatze statt und war aus Stadt und Kreis stark besucht. Das Fest begann mit einem Concert, an welches sich verschiedene Volksbelustigungen, musikalische und dramatische Aufführungen, Glaskugelschießen und schließlich Feuerwerk anschlossen. Durch den Verkauf von unentgeltlich gelieferten Nahrungsmitteln und Getränken wurden 2000 Mk. eingenommen.

ß **Heiligenbeil**, 7. September. Gestern fand an der hiesigen **Landwirthschaftsschule** die **Entlassungsprüfung** statt; drei Primaner erhielten die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst.

i **Schippenbeil**, 6. September. Auf dem heutigen **Vieh- und Pferdemarkt** fielen besonders die vielen kleinen **polnischen** Landwirthe auf, welche seit vielen Jahren zum ersten Male wieder hierher gekommen waren. Ihre Hoffnung aber, hier billig Vieh einzukaufen, wurde gründlich getäuscht, denn die Preise waren sehr hoch.

m **Kreis Ortelsburg**, 6. September. In der vergangenen Nacht **brannten** zu Olschöwken vier Bauerngehöfte mit dem diesjährigen Einschnitte nieder. Auch einzelne Thiere sind in den Flammen umgekommen. — Die seit einiger Zeit hier herrschende **rothe Ruhr** tritt jetzt recht ernst auf.

Bromberg, 6. September. Der hiesige **gemeinnützige Bau- und Wohnungsverein**, der im Juni d. J. zusammengetreten ist und inzwischen die Rechte einer eingetragenen Genossenschaft erworben hat, beginnt eine rührige Thätigkeit zu entfalten. Der Verein hat dieser Tage den Ankauf von drei Bauplätzen an der Rinkauer- und Heinestraßenecke zum Abschluß gebracht, und für das erste zu errichtende dreistöckige Wohnhaus mit 6 Mittelwohnungen ist die Bauerlaubniß bereits ertheilt worden; mit der Bauausführung wird in den nächsten Tagen begonnen werden. — Der hiesige **Stenographen-Verein**, einer der ältesten Vereine der Stolzeschen Schule, begeht im nächsten Monat sein 25jähriges Stiftungsfest.

ff **Wreschen**, 7. September. Kürzlich **brannte** in dem Dorfe Imsee während der Nacht eine Wirthschaft bestehend aus dem Wohnhause, zwei Ställen und einer Scheune mit sämmtlichen Ernteerträgen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Pächter des Grundstücks wurde bald nach dem Brande, weil er der vorsätzlichen Brandstiftung dringend verdächtig ist, verhaftet und in das Gerichts-Gefängniß nach Gnesen eingeliefert.

Verschiedenes.

— [**Preisausschreiben.**] Die niederländisch-indische Regierung hat einen Preis von 100,000 Gulden für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt, auf welche Weise das in Indien in abgewogenen Päckchen zum Verkauf kommende Salz am besten und zweckmäßigsten verpackt werden könne. Bei der Beantwortung der Frage muß eingeliefert werden: 1. das Werkzeug zum Trocknen des Salzes (ist die Verpackung derart, daß man das Salz in natürlichem Zustande konserviren und vor Einschmelzen bewahren kann, dann ist dieses Werkzeug überflüssig, braucht also nicht geliefert zu werden); 2. der Grundstoff, aus welchem die Verpackung angefertigt werden soll; 3. die Werkzeuge zur Verfertigung der Büchsen oder Behälter von 1 Kilo und größerer Behälter; 4. das Werkzeug zum Füllen der Behälter mit 1 Kilo. Die Entscheidung über die Zuerkennung des Preises wird von der indischen Regierung getroffen. Vielleicht löst ein deutscher Kaufmann, Spediteur oder Chemiker diese Aufgabe.

— Die **Gerichtsverhandlung** gegen die geriebene Gaunerin Redieß geb. Franke, die sich, wie wir kürzlich berichteten, als „Gräfin Reday", einen berüchtigten Namen erworben, wurde am Sonnabend vor dem Berliner Gerichte fortgesetzt. Die Angeklagte hatte, um Vertrauen zu erwecken, in der unverschämtesten Weise mit ihrem angeblichen Reichthum und mit ihren Beziehungen zu den höchsten Kreisen geprahlt; u. a. erzählte sie, sie sei eine Pensionsfreundin der Tochter des Fürsten Bismarck, der Gräfin Marie von Bismarck. Die „gnädige Frau" wußte u. a. ihr Dienstmädchen zu überreden, ihr die Ersparnisse von 380 Mark „anzuvertrauen." Bekanntlich wurde die vorige Verhandlung vertagt, um einen Juwelier zu laden, auf den die Angeklagte sich zum Beweise dafür berufen hatte, daß ein großer Theil der von ihr eingeleiteten Geld-Geschäfte auch zum Abschluß gekommen sei. Der Zeuge bestätigte dies insofern, als es den Absatz von Brillanten, Uhren und sonstigen Schmucksachen betraf, welche er der Angeklagten zum kommissionsweisen Verkauf anvertraut hatte. Die Abnehmer der Angeklagten müßten nach den Wechseln, welche dem Zeugen als Zahlung gegeben wurden, zum größten Theil dem Offizierstande angehören. Fast alle Wechsel seien eingelöst worden, sodaß in dem Zeugen, der die Vergangenheit der Angeklagten nicht kannte, ein Mißtrauen nicht aufkam. Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte in allen Fällen für schuldig. Mit Rücksicht darauf, daß sie den Leichtsinn und die Thorheit zahlreicher Personen in wahrhaft grauenvoller Weise ausgebeutet hat, wurde dieselbe zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

— [**Abgefaßte Schulgespenster.**] Ein harter Schlag für die Berliner Spiritisten-Gemeinde, welche den die Schule besuchenden Kleinen „Hellseherei" und die „Mediumschaft" zudiktiren wollen, ist die dieser Tage erfolgte Entlarvung zweier Schulgespenster gewesen. Seit einiger Zeit „spukte" es, wie in den übrigen Berliner Schulen, auch in der 39. Gemeindeschule und namentlich waren es an die Tafel gezeichnete Todtenköpfe, welche den Kindern Angst und Schrecken einjagten. Am Mittwoch früh, vor Beginn des Unterrichts begab sich der Schuldiener — nach einer der oberen Klassen, in der Schüler noch nicht anwesend waren, um die Zimmer zu lüften, als er plötzlich ein geisterhaftes Klopfen vernahm, welches aus dem Klassenschrank hervordrang. Rasch drehte er den Schrankschlüssel leise um, zog ihn ab und verließ schleunigst das Lokal. Eine Viertelstunde später vernahmen die in der betreffenden Klasse eintretenden Kinder lautes Klopfen und Jammern aus dem Klassenschrank hervordringen, man schloß auf und zog aus dem Innern desselben zwei todesblasse 11—12jährige Bürschchen hervor, welche schluchzend eingestanden, daß sie beschlossen hätten, ihren Mitschülern einen „Spuk" vorzumachen. Zum Schluß veranstaltete der Lehrer mit den beiden Spukgeistern ein „Geisterklopfen mittels Rohrstock."

— [**Der „Cylinderhut"**] ist kein ganz deutsches Wort, und so hat sich die Redaktion eines Witzblattes veranlaßt gesehen, ein Preisausschreiben zu veranstalten, um so zu ermitteln, welche „deutsche" Worte sich für Cylinderhut „auftreiben" lassen. Dies Preisausschreiben hat den Erfolg gehabt, daß sich dem armen Cylinder die Haare sträuben dürften, wenn er erfährt, daß einige „hundertundfünfzig" Sprachreiniger ihr Können an ihm versucht und zusammen an fünfhundert Uebersetzungen erzeugt haben. Unter den zahlreichen Verdeutschungsvorschlägen heben wir folgende preisgekrönten, ihrer Eigenthümlichkeit wegen hervor: Angströhre, Resedatopf, Glatzenkanne, Fettgondel, Kandidatenarche, Parfümhöhle, Dunstkiepe, Pomadendeckel, Sylvesterpauke, Duft-Kanone, Genick-Walze, Schautendeckel, Trauertonne, Schmalzgondel, Demuthsdeckel, Gedankenscheune, Striegelrolle u. s. w. — Nun hat jeder die Auswahl!

— [**Neue Patente.**] Eine Vorrichtung zum Reinigen von Schornsteinen (Pat. 52931) von J. Pompetzki und P. Otto in Trebnitz ermöglicht, daß die Reinigung des Schornsteines, nicht wie bisher vom Dach, sondern vom Keller aus bewerkstelligt wird. Der Besen wird durch eine endlose Kette in dem Schornstein hinaufwie heruntergezogen, während des Herausziehens aber durch eine Hülse, die nachher entfernt wird, zusammengehalten, sodaß er erst beim Niedergehen auseinanderspreizt und den Ruß mit nach unten nimmt. Durch dieses Verfahren wird die Beschädigung der Dächer, wie die Rußbelästigung in den hochgelegenen Räumen, außerdem auch die Gefährdung der Personen bei der Arbeit vermieden. Jedermann soll im Stande sein, mittelst solchen Apparates die Reinigung des Schornsteins selbst vorzunehmen. Eine **Schußwaffe**, bei welcher als Treibmittel flüssig gemachte Gase zur Verwendung kommen, (Pat. 52537) von P. Giffard in Paris, besitzt unter dem Laufe einen Kohlensäurebehälter, dessen Auslaßventil von dem Hahn getroffen und geöffnet wird. Die Bewegung des Hahnes kann durch Verstellung eines Stiftes verändert werden und hierdurch je nach der verlangten Schußweite die Menge der auszulassenden das Geschoß forttreibenden Kohlensäure.

(Patentb. **Gerson u. Sachse**, Berlin.)

— [**Eisenlack für Schmiede, Schlosser und Eisengießer.**] Einen Lack, der das Eisen gänzlich gegen Rost schützt und ein schön schwarzes Ansehen hat, bereitet man auf folgende Weise: Ein halb Pfund Asphaltgrus wird in einem kupfernen Kessel in der Wärme in vier Pfund Kienöl aufgelöst und ein halb Pfund zerstoßenes Kolophonium hinzugesetzt. Die Lösung muß vorsichtig geschehen, damit die Flamme nicht mit den Kienöldämpfen in Berührung kommt. Statt des Kienöls kann man nach anderen Vorschriften auch Holztheeröl anwenden, indem man 250 Th. Asphalt mit eben soviel Kolophonium und zwei Th. Theeröl zusammenschmilzt, ausgießt und mit mehr Holztheeröl verdünnt.

Vom Büchertisch.

— **Die Lage der Handlungsgehilfen**, von Georg Hiller. Unter diesem Titel ist die dritte Flugschrift des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zum Preise von 60 Pfg. erschienen. In eingehender Weise behandelt die Schrift die Verhältnisse der Handlungsgehilfen in ganz Deutschland, sie bringt Angaben über Wohnung und Kost, über Gehälter, Kündigungsfrist, Arbeitszeit rc. in allen Theilen Deutschlands und bespricht mit Freimuth, aber im Sinne des guten Einvernehmens zwischen Prinzipal und Gehilfen, die mißlichen Zustände im Kaufmannsstande, zugleich Vorschläge zur Besserung machend.

Briefkasten.

Strasburg. Der Wetterprophet Rudolf Falb wohnt Berlin W., Lutherstraße 45.

A. H. Verjährung ist nicht eingetreten, weil Sie den Aufenthalt des Schuldners nicht gekannt haben.

S. G. Die 7 Kinder und die nachbleibende Ehefrau erben gleichen Antheil, auch kommen der Ehefrau bei Sonderung des von ihr eingebrachten Vermögens mehrfach gesetzliche Bestimmungen zu Gute, welche mitzutheilen hier nicht der Raum ist.

A. B. Auch nach unserem Dafürhalten liegt in der geschilderten Handlungsweise „Sachbeschädigung und Beleidigung" vor. Die Frage, ob der zur Verfolgung erforderliche Antrag wegen Sachbeschädigung von Ihnen gestellt werden kann, ist zu bejahen, da Sie durch die Handlung eine Beeinträchtigung des Ihnen eingeräumten Rechtes erlitten haben. Die Sache gehört vor die Königliche Staatsanwaltschaft.

Standes-Amt Graudenz

vom 31. August. bis 7. September.

Aufgebote. Rechtsanwalt Paul Pawelitzki und Emma Tietz. Maurergesell August Jeziurski und Maria Sobolewski. Maurergesell August Scheffler und Mathilde Mellentin geb. Markowski. Maurergesell Peter Birschel und Maria Bojanowski. Bahnarbeiter Emil Erdmann und Martha Ossowski. Buchbinder Paul Walter und Martha Czarkowski. Fabrikarbeiter Franz Goldian und Anastasia Rutkowski. Polizeisergeant Wilhelm Freese und Eloine Meier. Arbeiter Friedrich Janke und Catharina Vogt. Zimmerpolier Samuel Sokolowski und Maria Schwittek geb. Etzel. Conditorgehilfe Ernst Albinus und Elise Losch.

Eheschließungen. Maurergesell Otto Schramm mit Dorothea Heiser. Maler Gustav Thon mit Martha Roclawski.

Geburten. Fleischermeister Ferdinand Glaubitz, Tochter. Kaufmann Eugen Ehrlich, Tochter. Arbeiter Carl Kerber, Tochter. Arbeiter Julius Gehrke, Tochter. Arbeiter Josef Schuster, Sohn. Musikus Franz Kucharzewski, Tochter. Sattler und Tapezierer Felix Polakowski, Sohn. Schiffseigner Paul Klimkowski, Sohn. Schmiedegeselle Friedrich Richert, 2 Töchter (Zwillinge). Schuhmachergeselle Ludwig Izewski, Tochter. Arbeiter Ernst Liedtke, Sohn. Unehelich: 1 Tochter.

Sterbefälle: Arbeiterfrau Caroline Krause geb. Kramwitz, 52 J. Max Schubert, 9 M. Johanna Senkbeil, 5 W. [illegible] Kowallik, 7 J. Otto Punt, 1. Jahr. Emma Raabe, 4 Mon. Rentiere Louise Glaubitz, geb. Lux, 54 J.

Die Beerdigung in Mühle Slupp findet erst Nachmittags **fünf** Uhr statt. (8725)

Rosenbaum.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute früh 3½ Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie** geb. **Kutsch** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. (8677)

Schönwäldchen, d. 6. Sept. 1890.
G. Negenborn.

Bekanntmachung.

Im Wege der Submission sollen nachstehend bezeichnete Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnisse des Justiz-Gefängnisses zu Graudenz für die Zeit vom 1. November cr. bis ultimo Oktober 1891, als:

circa 1400 kg Reis, 900 kg Bohnen, 5000 kg Erbsen, 1600 kg ord. Graupen, 30 kg Perlgraupen, 50 kg Gries, 2700 kg Roggenmehl, 30 kg Weizenmehl, 2800 kg Gerstengrütze, 1500 kg Buchweizengrütze, 2400 kg Hafergrütze, 100000 kg Kartoffeln, 4000 kg Wrucken, 1500 kg Weißkohl, 3800 kg Sauerkohl, 150 kg Schweinefleisch, 3300 kg Rindfleisch, 450 kg frischer Speck, 1900 kg geräucherter Speck, 40 kg ord. Kaffee, 75 kg Surrogat, 78000 Stück Roggenbrode II. Sorte a 550 g, 8000 Stück Roggenbrode I. Sorte a 400 g, 200 Stück Roggenbrode I. Sorte a 275 g, 300 Semmeln von Weizenmehl a 110 g, 70 kg Butter, 4 Mandel Eier, 8000 l Milch, 1150 Stück Heringe, 3000 kg Salz, 25 kg Pfeffer, 3 kg Kümmel, 300 l Essig, das für ein Jahr erforderliche Quantum Zwiebeln, Lorbeerlaub, Gewürz und Suppenkraut, 40 Fl. einfaches Bier a 1 l, 80 kg Talgseife, 450 kg grüne Seife, 150 kg Soda, 80 Stück Piassavabesen, 90 Stück Strauchbesen, 12 cbm weißen Streusand, 25 kg Strohpapier, 60 l Fischthran, 400 kg Karbolkalk, 100 kg Chlorkalk, 10 kg Karbolsäure, 10 kg Schwefelkohlenstoff, 5 l Kienöl (8667)

angekauft und die Abfälle incl. Knochen aus der Gefängnißküche vergeben werden.

Verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnissen des Justiz-Gefängnisses in Graudenz", oder „Offerte auf Abnahme von Küchenabfällen incl. Knochen des Gerichtsgefängnisses Graudenz" sind bis zu dem auf

den 1. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Rechnungs-Revisors Nr. 46 angesetzten Termine einzureichen.

Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen im Sekretariat der Staatsanwaltschaft aus, dieselben können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Offerten, welche den Bedingungen nicht entsprechen, namentlich nicht den Vermerk enthalten, daß Submittent die Bedingungen kennt und sich denselben unterwirft, bleiben unberücksichtigt.

Graudenz, den 2. September 1890.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer **Heinrich Karuß** hat in dem unterm 12. Februar 1878 zu Adlich Przyn errichteten und am 28. Juni 1890 bei dem Königlichen Amtsgericht zu Schwetz publicirten Testamente Folgendes bestimmt:

Es ist mein freier, ernster und wohlüberlegter Wille, ein Testament zu errichten und habe ich den Eigenthümer **Johann August Kuchenbaecker** von hier beauftragt, die Hersendung einer Testamentsdeputation bei Gericht zu beantragen. Meinen letzten Willen erkläre ich wie folgt: (8705)

Ich habe mit meiner im Oktober 1875 verstorbenen Ehefrau **Friederike** geb. **Eschweiler** in einziger Ehe und in Gütergemeinschaft gelebt, einen Ehevertrag oder ein Testament nicht errichtet und bin sonach in der Errichtung eines Testaments über meine cöllmische Vermögenshälfte in keiner Weise behindert. Die Nachlaßregulirung nach meiner verstorbenen Ehefrau **Friederike** geb. **Eschweiler** ist noch nicht erfolgt, vielmehr habe ich nach dem Tode meiner Ehefrau die Gütergemeinschaft mit meinen Kindern faktisch fortgesetzt. Zu Erben meines Nachlasses ernenne ich meine in der Ehe mit meiner vorgenannten Ehefrau erzeugten sechs Kinder, nämlich:

1. **Mathilde**, verehelichte Eigenthümer **Kuchenbaecker** in Adl. Przyn,
2. **Amalie** verehelichte **Roeder**, zur Zeit in der Gegend von Berlin aufhaltsam,
3. **Julius**, Maurerpolier in Schulitz
4. **Auguste**, } minderjährig,
5. **Emilie**, } unverheirathet
6. **Wilhelmine**, } und in meinem Hause aufhaltsam.

etc.

Dies wird den im Publikationstermin nicht erschienenen und den ihrem Aufenthalte nach unbekannten Intestaterben gemäß § 231 Theil I Titel 12 Allgemeinen Landrechts hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Neuenburg, den 30. August 1890.
Königliches Amtsgericht.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 **bis** Ende 1889 wurden versichert **147000 Knaben mit 160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte etc. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter. (8708)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Russenau Band II Blatt 12 und Band III Bl. 28, auf den Namen der Gustav und Julie geb. **Küchen Neumeyer'schen** Eheleute eingetragenen, in Russenau, Kreis Marienwerder belegenen Grundstücke (8668)

am 29. October 1890
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 252,08 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 57.58.80 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. October 1890
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr 13, verkündet werden.

Marienwerder, den 27. Aug. 1890.
Königliches Amtsgericht IV.

Die auf der Strecke des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amts angesammelten alten Schienen und sonstigen Metallabgänge sollen in dem **Sonnabend den 27. September d. Js., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Bureau hierselbst, Gerechtestraße Nr. 116, anberaumten Termin verkauft werden.

Die Nachweisung der zum Verkauf gelangenden alten Materialien, sowie die Kauf- und Versteigerungsbedingungen können in unserem Bureau während der Dienststunden eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden. (8695)

Die Angebote sind bis zur Terminsstunde postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf den Ankauf von Metallabgängen" versehen, einzureichen.

Thorn, den 3. September 1890.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Freiwillige Versteigerung.

Die zum Nachlasse der Frau Maurermeister **Wilhelmine Hübner** geb. **Sausel** gehörigen, in **Saalfeld** belegenen Grundstücke und zwar:

1. Das Grundstück Saalfeld Ganzerbe Nr. 56, bestehend aus einem am Markte belegenen Wohnhause (Eckhaus) nebst Hofraum und dahinter liegenden Ställen.
   Die Gebäude sind zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 480 Mk. veranlagt und mit 13500,00 Mk. gegen Feuerschaden versichert.
2. Das Grundstück Saalfeld Bandtkermorgen Nr. 10, bestehend aus:
   a) Wiese von 0,52,10 ha mit 2,02 Thlr. Reinertrag;
   b) Acker von 2,48,90 ha mit 10,07 Thlr. Reinertrag.
3. Das Grundstück Saalfeld Acker Nr. 193, bestehend aus 0,30,60 ha mit 1,92 Thlr. Reinertrag.

sollen behufs Erbregulierung getrennt verkauft werden.

Zur freiwilligen Versteigerung habe ich Termin auf (8719)

Mittwoch, 24. September cr.
Vormittags 9 Uhr

in meinem Bureau anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Auszüge aus der Grund- und Gebäudesteuer-Mutterrolle, sowie die sonstigen Bedingungen jederzeit bei mir eingesehen werden können.

Saalfeld, den 5. September 1890.
Mosdzien, Gerichtsvollzieher als Testamentsvollstrecker.

Einen guten Männersitz hat zu verpachten J. Heymann.

Submission v. Grabenarbeit.

Betreffs der auf 3050 Mark veranschlagten Herstellung eines Grabens von der Vereinigungsstelle der Kossowo-Christfelder Wassergänge bis zum Hauptgraben der Klein Schwetzer Niederung ist ein Submissionstermin auf

den 15. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Deichinspektors **Löwe zu Culm,** wo die Bedingungen vorher einzusehen bezw. von dort gegen Einsendung von 1,00 Mark in Briefmarken zu beziehen sind, anberaumt.

Das Deichamt behält sich die Ablehnung aller Offerten oder eine Auswahl unter denselben vor.

Grutschno, den 6. September 1890.
Der Deichhauptmann.
gez. Niemeyer. (8691)

Hiermit nehme ich die Beleidigung, die ich Herrn **Felgmann** zugefügt habe, reuevoll zurück. (8746) Hellwig.

---

10 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir die betreffenden Jäger namhaft macht, welche auf meinem Jagdterrain **Dorf Ruda** jagen, daß ich sie gerichtlich belangen kann. (8743) Kantel, Steinwage.

Ein Korallenarmband

ist von der Marienwerderstraße bis zum oder im Stadtwalde verloren worden; gegen Belohnung abzu... (8742) Marienwerderstraße 35.

Neu übernommen

Hôtel de Russie
Königsberg Opr.

Steindamm 124, Mittelpunkt der Stadt, empfiehlt sich den geehrten Herren Reisenden u. Privaten auf's Angelegentlichste.
Otto Kirschnick.

Stärke- und Kartoffelmehlfabriken

werden um ihre Adressen z. Zwecke spät. Geschäftsverbindung ersucht.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7711 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein mitten in der Stadt gelegenes

Grundstück

bestehend aus einem Restaurationslokale, verbunden mit geräumigen Gesellschaftszimmern, großem Concertgarten mit Inventar, Sommer- und Winterkegelbahn und einem geräumigen Wohnhause mit Familienwohnungen bin ich Willens zu verkaufen, auch zu verpachten.

F. Piltz, Wwse., Restauration
[8191] Dirchau.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich die Restgrundstücke Zgnilloblot vom Rittergutsbesitzer Herrn **Wendland** für eigene Rechnung übernommen habe. (2414)

Die Parzellen sind nach wie vor ausgesteckt, und ist der Administrator Herr **Drews** in Zgnilloblot beauftragt, dieselben Kaufliebhabern zu zeigen und event. Kaufverträge abzuschließen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß Wirthschaften von 150, 100 und 50 Morgen mit Gebäuden und Inventar zu haben sind. Bedingungen wie bekannt; Näheres bei Herrn Administrator **Drews** in **Zgnilloblot.**

Louis Kronheim, Samotschin.

Wegen sofortiger Uebernahme eines anderen Geschäfts bin ich genöthigt, mein in **Lonkorsz,** einem großen Kirchdorfe an der Chaussee, 6 Kilometer vom Bahnhofe gelegenes massives [8615]

Gasthaus

nebst Wirthschaftsgebäuden und 4 Morgen Gartenland, zu verkaufen.

A. Kubisch, Lonkorsz.

Ländliche Besitzung

Größe ca. 600 Morg., Mahlmühle mit Gebäuden. Landschafts-Taxe ca. 75 000 Mk., Preis 54 000 Mk., Anz. 4500 Mk. Selbstkäufer wollen ihr Adr. brieflich mit Aufschrift Nr. 8531 in der Exped. des Geselligen abgeben.

Ländliche Besitzung

Größe ca. 725 Morg., mit schönen Gebäuden, Landsch. Taxe ca. 81 000 Mk., verkauft sofort für 58 500 Mk. bei 5000 Mk. Anz. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adr. brieflich mit Aufschrift Nr. 8530 in der Expedition des Geselligen abgeben.

Gute Brodstelle.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, meine in gutem Zustande erhaltene **Bockwindmühle,** mit circa 3 Morgen Land, unter allen Umständen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Mühlenbesitzer **G. Kleys**
Bietz, an der Ostbahn.

Ein Inspector

der an Thätigkeit gew. ist, 37 J. alt, unverh., sucht v. 1. Octbr. od. 1. Jan. eine selbstst. Stellung. Gefl. Off. bitte unter **A. H.** postl. Neustadt Wpr. (8666)

Ein junger Landwirth, 25 Jahre alt, der am 1. Oktober sein Dienstjahr beendet, schon 8 Jahre beim Fach war und sehr gute Zeugnisse von großen und kleinen Rübenwirthschaften aufzuweisen hat, sucht zum baldigen Antritt oder 1. November eine Stelle als [8654]

erster Verwalter

unter Leitung des Prinzipals. Gefl. Offerten erbitte mir unter G. B. hauptpostlagernd **Bremen.**

Für die zweite Commisstelle in meinem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen mit der Branche und der polnischen Sprache genau vertrauten (8674)

flotten Expedienten

mit guten Empfehlungen per sofort oder 15. d. Mts. Bewerbungen sind Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche ohne Freimarke beizufügen.

Max Barczinski,
Allenstein Opr.

Für mein Material-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. October cr. einen tüchtigen, gewandten

Gehilfen.

Junge Leute, die der polnischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bitte zu senden an (8737)

Rudolph Zube, Osterode Opr.

Suche für mein Manufakturwaarengeschäft einen (8735)

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, u. einen

Lehrling.

Louis Ely, Lyck Ostpr.

Ein junger Mann mit besten Empfehlungen kann als (8411)

erster Verkäufer

eintreten bei
S. Berent, Danzig, neb. d. Hauptwache.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaarengeschäft suche ich **per sofort resp. 1. October cr.** (8704)

2 tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache vollst. mächtig und mit der Decoration größerer Schaufenster vertraut. Persönl. Vorstellung erwünscht oder den Meldungen Zeugniß-Copien und Photographie beizufügen.

H. Kubatzki
Dt. Eylau Wpr.

Für mein neuzuerrichtendes Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft in Rössel suche per 15. d. M. resp. 1. Oktober einen

tüchtigen Verkäufer

der poln. Sprache mächtig bei gutem Salair. Zeugnißabschriften erbeten.

Siegmund Herz, Nikolaiken Opr.

In meinem Manufaktur- und Confektions-Geschäft findet von sogleich ein erfahrener (8760)

tüchtiger Verkäufer

welcher polnisch spricht, dauerndes Engagement. Offerten mit Gehaltsangabe, Photographie, Zeugnisse an

J. P. Benjamin, Culm.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche vom 15. September oder 1. Oktober einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Copie der Zeugnisse erbeten. (8534)

W. Baerwald, Lyck Ostpr.

Für mein neu zu gründendes Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft in **Hohenstein** Opr. suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen (8505)

Verkäufer

(mos.), welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. Den Offerten sind Zeugniß-Copien, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen

M. Schmul, Gorzno.

Für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** suche ich einen (8738)

Commis

der unlängst seine Lehrzeit beendet, tüchtiger Verkäufer und Decorateur, sowie der polnischen Sprache mächtig ist.

Philipp Loewenberg,
Gnesen.

Ein junger Commis

Materialist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft Stellung. Offerten unter **F. A. 8** postlagernd Allenstein erbeten.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur-Geschäft Stellung.
(8732) **H. Boß, Skurz.**

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich am 17. d. Mts.

einen jüngeren Commis

welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. [8721]

B. Rubach, Rosenberg Westpr.

Für mein Tuch-, Manufacturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per sogleich resp. bis zum 15. September cr. einen soliden, [8591]

tüchtigen Commis

ebenso einen

Volontär

die der polnischen Sprache mächtig sind. An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Albert Hirschfeld, Osterode Ostpr.

Einen jüngeren Commis, tüchtiger Verkäufer und einen Volontär

beide der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur-, und Confektionsgeschäft vom 15. Septbr. oder 1. Oktober cr. Engagement. Gefl. Off. nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet. (8542)

S. Danziger, Carthaus Wpr.

Ein Commis

Materialist, der auch in der Eisenwaarenbranche bewandert und polnisch spricht, findet vom 1. October oder 1. November Stellung. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsanspruch erbittet (8635)

L. Feibel, Schwetz a. W.

Ich suche von sogleich oder 20. September cr. einen (8739)

jüngeren Commis

der Manufacturwaarenbranche, der der polnischen Sprache mächtig ist. Das Geschäft ist auch mit Lederhandlung verbunden. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen verbeten.

J. L. Sternberg, Culmsee.

Ein junger Mann

findet in meinem Schank-, Material-, Holz und Kohlengeschäft vom 1. Oktbr. Stellung. (8157)

Julius Klaaßen, Mareese
bei Marienwerder.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche von sofort resp. 1. Oktober cr. einen jüngeren, gut empfohlenen [8604]

jungen Mann

der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß. [8640]

Ulrich Grün.

Zum 15. resp. 1. Oktober suche ich für mein Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft einen [8399]

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein.

S. Grau Nachf. (Inh.: L. Maretzki)
Hohenstein Ostpr.

Ein solider (8210)

jung. Mann

militärfr., d. poln. Sprache mächtig, im Manufactur- u. Kurzw.-Geschäft erfahren, der einf. Buchführung geübt, findet zum Oktober Stelle bei

I. Schwartz Wwe.,
Stuhm Westpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. October einen (8676)

jungen Mann.

Hugo Liepelt, Bromberg.

Für mein Colonial-, Material-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche von gleich auch später einen nur tüchtigen

jungen Mann

Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Marke verbeten. (8724)

F. Schumacher, Heiligenthal Opr.

Für die Bahnhofsrestauration auf Grenzbahnhof **Illowo** suche einen jungen, bescheidenen (8702)

Kellner

der soeben ausgelernt hat, und eine

tüchtige Köchin.

Schirrmacher.

Ein Buchbindergehilfe

von sofort für dauernd erwünscht. [8720]

S. Woseran, Rosenberg.

Tüchtiger (8140)

Buchbindergehilfe

im Handvergolden geübt, solide, findet sofort Stellung.

Louis Schwalm, Riesenburg.

Alte Gesellige

aus den Jahren 1831, 1832, 1843, 1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen

Die Expedition des Geselligen.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, erfahrenen [8407]

Conditor

der selbstständig arbeiten kann.
G. Scharlack, Bäckermeister.
Mohrungen Ostpr.

Malergehilfen

und **Anstreicher** finden Beschäftigung bei (8747) R. Mohler.

Ein Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Glasermeister Gredsted, Dt. Eylau.

---

2 Schneidergesellen
1 Lehrling

sucht für dauernde Beschäftigung
C. Bartsch, Schneidermeister,
[8538] Bischofswerder.

Tücht. Schuhmachergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [8387]
A. Kollwitz, Osterode Ostpr.

---

2 bis 3 Pantinenarbeiter

finden von sofort lohnende Beschäftigung bei Daniel Marcus
(8740) Löbau Wpr.

Tischlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Kohls, Marienwerder.

Ein tüchtiger (8382)

Stellmacher

wird zu Martini cr. gesucht auf Dom. Pavarczin bei Gottersfeld.

Ein verheiratheter (8698)

Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug, der den Dampfdreschapparat zu führen versteht, findet zu Martini d. Js. Stellung bei P. Ziemens, Katznase bei Altfelde.

Gesucht

wird für eine im Gutsbezirke Przedborow, Kr. Schildberg im Betriebe befindliche fiskalische Schneidemühle ein (8696)

Maschinist

zum 15. September oder 1. Oktober d. Js. Freie Wohnung und Heizung wird zugesichert. Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und mit Angabe der Gehaltsansprüche an die unterzeichnete Behörde zu richten.

Posen, den 1. September 1890.
Ansiedelungs-Kommission.

Ein gut empfohlener, verheiratheter,

evangel. Schmied

der einen Burschen zu halten hat und eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet von Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse bedingt. (8729)

---

2 Schmiedegesellen und
1 Stellmachergeselle

finden von sofort bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung beim Dominium Frögenau, Kreis Osterode. (8673)

In **Kontken** bei Mlecewo (Bahnh.) findet ein **Schmied** Stellung, der Dampfdreschmaschine führen kann und Pferdebeschlag in der Lehrschmiede gelernt hat. Nur persönliche Meldungen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Absatzferkel

sind verkäuflich. [8724]

Ein gut empfohlener

Rechnungsführer

unverheirathet, mit den besten Empfehlungen, der auch die Hof- und Speicherverwaltung, wie Post und Telephon zu übernehmen hat, findet sofort oder 1. Oktober Stellung. Gehalt 500 Mark bei freier Station. Zeugnißabschriften sind zu richten an die Expedition des Geselligen unter Nr. 8700.

Zum 1. October cr. wird ein

Rechnungsführer und Hofverwalter

gesucht, der gute Zeugnisse besitzt; derselbe muß mit den Geschäften des Gutsvorstehers vertraut sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Ludwigsdorf bei Freystadt Wpr. (8736)

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes suche ich sofort einen

Beamten (8726)

der schon in Brennerei-Wirthsch. thätig war. G. Böhrer, Danzig.

Für mein selbstständiges Vorwerk Grünthal suche ich zum 1. October einen sehr energischen, zuverlässig. erfahr.

Beamten.

Gehalt 500 Mark. Verheirathung gestattet. Atteste werden nicht zurückgeschickt. Keine Antwort, Ablehnung. (7900)
Soßnow, Westpr.
von Muellern, Rittmeister.

Zum 1. Oktober wird ein evang.

zweiter Beamter

gesucht, der den Hof verwalten und Leute beaufsichtigen muß. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8699 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein alter Oekonom

Wirth, der noch in einer Landwirthschaft behilflich sein möchte, kann sich unter Angabe seiner Verhältnisse u. Ansprüche unter R. R. postlagernd Riesenburg melden. [8420]

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste."

Kemmerich's cond. Bouillon ist jed. sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

In Dombrowken bei Groß Kruschin findet ein unverheiratheter

Inspektor

Stellung. Gehalt 450 Mark. Schriftliche Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse daselbst erbeten. (8517)

Inspektor

findet von sogleich Stellung. Persönliche Vorstellung nothwendig. (8512)
Kunterstein bei Graudenz.

Inspektor

gesucht vom 1. Oktober cr. Gehalt 450 Mark, Dienstpferd. Zeugnißabschriften einzusenden. Augustenhof, bei Dt. Brzozie Wpr. (8723)

Einen tüchtigen (8019)

Hofinspektor

sucht per 1. Oktbr. Dom. Charlottenburg, Bez. Bromberg.

Ein junger Mann, der schon mehrere Jahre in der Wirthschaft thätig war, findet Stellung als [8619]

Hofinspektor

vom 1. Oktober d. J. in Prillwitz in Pommern (Post). Gehalt 300 Mk. p. a.

Hofverwalter

gesucht in Körberrode bei Lessen. Gehalt 450 Mark und freie Station.
Die Gutsverwaltung.
Geddert. (8709)

Ein verheiratheter

Wirth

der selbst mit Hand anlegt wird gesucht. Meldungen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsforderung bitte zu richten an D. 1 Riesenburg postlagernd. [8421]

Suche zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten, anspruchslosen, der polnischen Sprache mächtigen (8408)

Wirthschafter

Gehalt 240 Mk. per Anno bei freier Station excl. Wäsche. Keine Antwort Ablehnung.
Saffronken, p. Neidenburg Opr. Heyn.

Suche für 1. Oktober d. Js. einen evangelischen, älteren [8281]

Wirthschaftsbeamten

zur Beaufsichtigung der Leute, gegen 300 Mk. Jahresgehalt und freie Station. Bei befriedigenden Leistungen, hat der Betreffende Aussicht, später in selbstständigere Stellung zu rücken.
Biskupitz bei Heimsoot,
Stat. Culmsee.
Richter, Administrator.

Ein solider, gut ziehender

Brenner

welcher befähigt ist, eine Brennerei selbstständig zu leiten, wird gesucht in Waldow bei Reinwasser, (8528)

Ein erfahrener, nüchterner [8679]

Brenner

der auch in der Landwirthschaft Erfahrung hat, findet für eine kleine Brennerei von sogl. Stellung im Gute Gutten per Kesel Westpr.

Gesucht zum 1. resp. 15. Oktober cr.
[8684] **ein evang. Meier**

der die Milchwirthschaft zu besorgen hat, das Füttern des Viehes zu beaufsichtigen u. dem die Aufzucht der Kälber obliegt. Bewerber, welche der Buchführung gewachsen, erhalten den Vorzug. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Rittergutsbes. Rosenau, Brostowo bei Friedheim.

Ordentl. Instmann

mit tüchtigem Scharwerker zu Martini gesucht. (8201)
Piwnitz bei Hohenkirch.
Englisch.

Ein Instmann

mit Scharwerker, der zugleich die Pflege der Rieselwiesen übernehmen muß, wird zu Martini d. J. gesucht in Mühle Schwetz. (8256)

Ein tüchtiger (8759)

Schachtmeister

mit 30 bis 40 Mann wird sofort gesucht.
Houtermans & Walter, Thorn.

---

5 Schachtmeister und 200 Erdarbeiter

finden beim Bahnbau Hammerstein-Schlochau lohnende Beschäftigung.

Hammerstein im September 1890.

P. Degen,
Bauunternehmer.

Erdarbeiter

werden zur Ausbeutung des Kieslagers in Clausfelde bei Schlochau gesucht. Tagelohn Mk. 2,10. Winterarbeit.

Ein verh. Kuhfütterer

mit Knecht wird zu Martini d. Js. gebraucht in Gubin b. Garnsee. (8716)

Einen Hausmann

sucht (8744) G. Rindt.

Von sofort suchen wir einen gut empfohlenen verheiratheten [8575]

Hausmann.

Wilhelm Voges & Sohn.

Dom. Lippinken bei Kornatowo sucht von sogleich oder zu Martini einen zuverlässigen, nüchternen (8547)

Kutscher.

Eine alleinstehende zuverlässige Persönlichkeit in gesetzten Jahren wird als **Diener** resp. **Krankenpfleger** von einem Besitzer auf dem Lande von gleich oder möglichst bald gesucht. Die Stelle ist leicht und voraussichtlich von längerer Dauer. Verlangt wird eine Caution von 100 Mark. Persönliche Vorstellung ist nothwendig. Reisekosten werden nicht entschädigt. Der Betreffende muß eine möglichst gute Handschrift schreiben und vorlesen können. Gehalt nach Uebereinkunft und wie der Betreffende seinen Posten ausfüllt. Nichtconvenirende Persönlichkeiten können sofort, ohne Entschädigung zu beanspruchen, entlassen werden, wogegen Personen, die sich zur Zufriedenheit führen, voraussichtlich dauernde Stellung finden. Meldungen resp. Näheres zu erfahren in der Expedition des Geselligen, Dt. Eylau Dr. Steppuhn, Marienburg Dr. Berg. [7245]

Suche für meinen Sohn von sofort eine Stelle zur (8734)

Erlernung der Landwirthschaft

ohne Pensionszahlung. Off. X. 100 postlagernd Jablonowo.

Ein bis zwei

junge Leute

welche Lust haben, das Braufach gründlich zu erlernen, finden in einer unter- und obergährigen Brauerei Aufnahme. Nachweislich sind jährlich junge Leute gut ausgebildet, welche gegenwärtig gute Stellen haben. **Bedingungen sehr vortheilhaft.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8701 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht (8606)
J. Pantzlaff, Uhrmacher, Graudenz.

Wir suchen für unser Herren-Confektions- en gros Geschäft

2 Lehrlinge

gegen monatliche Vergütigung. Gute Schulbildung Bedingung. [8627]
Georg Lichtenfeld & Co., Danzig.

Zum 1. oder 15. October wird für eine große Meierei mit Dampfbetrieb ein ordentlicher junger Mann als

Lehrling

gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8414 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Lehrlinge

für die Klempnerei können bei mir eintreten. Auch findet ein (8006)

Klempnergeselle

dauernde Beschäftigung für den Winter.
Paul Schott, Klempnermeister,
Osterode Ostpr.

Zum 1. Oktober wird ein kräftiger Knabe für eine größere Gutsgärtnerei mit mehreren Gewächshäusern unter vortheilhaften Bedingungen

als Lehrling

gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8520 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Lehrling

suche sogleich oder vom 1. Oktober für mein Colonialwaaren-Geschäft nebst Weinstube. (8523)
A. Kirmes, Thorn.

Ein Lehrling zur Bäckerei und ein **Laufbursche** können sofort eintreten bei (8715)
Schirrmann, Oberthornerstraße 30.

Für zwei Knaben, 9 und 10 Jahre, wird ein seminaristisch gebild. junger Mann als [8458]

Lehrer

ges., franz. Spr. erf. Offerten erb. u. S. J. postlagernd Gollub.

Junge Leute,

w. d. hies. landwirthschaftl. Winterschule besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme. Emma Knuth, Lehrerwittwe, Marienburg, Kratzhammer 25. [8675]

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige (8692)

Verkäuferin

von angenehmem Aeußern bei hohem Gehalt. Zeugnisse erbeten.
Lyck, im September 1890.
Herrmann Salinger.

Zum 1. Oktober suche eine

tüchtige Verkäuferin

für Conditorei. Offerten mit Gehaltsansprüchen sowie Altersangabe unter 8647 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine

Verkäuferin

die polnisch spricht, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.

B. Maschkowsky
Culm. [8535]

Ein Wirthschaftsfräulein

m. d. fein. Küche, Backen u. Plätten vollst. vertr., w. z. 1. Okt. ev. a. früh. aufs Land ges. Off. u. V. H. E. 555 postl. Bromberg.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, das schon in Stellung gewesen, auch gerne Hand anlegt, sucht bei Familienanschluß Stellung

als Stütze der Hausfrau.

Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8554 durch d. Exp. d. Ges. erbeten.

E. j., geb. Mädchen wünscht v. 1. Novbr. ab i. e. kl. ländlichen Haushalt i. möglichst kurzer Zeit [8655]
die Wirthschaft zu erlernen.
Gefl. Offerten erb. unter K. B. 183 postlagernd Marienwerder Westpr.

Ein gebild. jung. Mädchen sucht Stellung bei einer älteren alleinstehend. Dame zur **Stütze und Gesellschaft** oder zur **Stütze der Hausfrau** b. freier Station. Gehalt wird fürs erste Jahr nicht beansprucht, eine freundl. anständ. Behandl. Hauptbed. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8653 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, Besitzerstochter, mit d. Arbeiten einer einfachen Häuslichkeit vertraut, wünscht zum 1. Oktober oder später Stellung als

Stütze der Hausfrau

unter bescheidenen Gehaltsansprüchen.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8549 an die Exp. d. Ges. erb.

Für ein junges gebildetes **Mädchen**, die bereits Erfahrungen in der Wirthschaft hat, wird Stellung in einem großen ländlichen Haushalte

ohne Gehaltsanspruch

gesucht, doch Familienanschluß zur Bedingung gemacht. Offerten werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 8635 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein bescheidenes, anständiges, evang.

Mädchen

das der polnischen Sprache mächtig ist, in der Landwirthschaft, der Küche und im Plätten erfahren, und die Hausfrau in jeder Weise unterstützen kann, findet zum Oktober Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 8155 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anst. junges Mädchen,

welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, gesund und kräftig ist, kann sich melden gegen freie Station bei
Frau Rittergutsbesitzer Mater,
[8378] Glanden b. Reichenau Opr.

Suche ein ordentliches

Mädchen

das Lust hat, die Meierei zu erlernen. Eintritt kann sofort sein.
Desgleichen suche

einen Mann

der sich eignet, Dampfmaschine zu heizen und die Schweinefütterung übernimmt. (8543)
Dampfmolkerei zu Kalthof b. Neuendorf-Friedheim.

Suche zum 1. November oder später Stellung als selbstständige **Wirthschafterin**; Vertraut mit d. feinen und einf. Küche, Bäckerei, Schlächterei, Feder-vieh-, Kälber- und Schweineaufzucht. Meldung. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 8657 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird eine

ordentliche Meierin und ein Lehrmädchen

gesucht. Anmeldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8694 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für ein kl. Gut Westpr. wird eine thätige, energische

Wirthin

welche Kälbertränken und Ferkelaufzucht versteht und nur bescheidene Ansprüche macht, gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8682 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine selbstthätige, ehrliche (8507)

Wirthin

sucht für 70 Thaler jährlich spätestens zum 1. October Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Ich suche zum 1. October eine

gute Köchin

die selbstständig kochen kann. (8518)
Frau Rechtsanwalt Trommer,
Strasburg Wpr.

Ein gewandtes [8630]

Stubenmädchen

wird bei einem Gehalt von 90—108 Mk. je nach Leistung zum 1. Oktober d. Js. in Kressau bei Melno gesucht.

Ein 1. Stubenmädchen

welches in anständigen Häusern mehrere Jahre gedient hat und Oberhemden zu plätten versteht, zum 1. Oktober gesucht bei hohem Lohn in (8728)
Gawlowitz bei Rehden.

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen leben müssen, find. bei bill. Preisen gute und verschw. Aufnahme. Heb. Dietz, Bromberg, Posenerstr. 15.

Van Houten's Cacao. Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
(524) Ueberall vorräthig.

Tapeten

von **10 Pfg.** an bis zu den elegantesten, **Gobelin-** und **Velourstapeten**, **Trockenstuck** für Zimmer u. Facaden.
Delmenhorster Linoleum
offerirt (8710)
Otto Trennert, Bromberg,
Tapeten- und Linoleum-Handlung, Stuckfabrik.

A. Samp

Maschinenschlosser, Rosenberg Westpr.
Empfehle mich zur prompten und guten Ausführung sämmtlicher Maschinen-Artikel. Spezialität für Dampf- und mechanische Apparate. (8671)



Mein Grundstück

ist mit vollem Betriebe sofort zu verkaufen.

Fahlleder-Schaftstiefel

kräftig gearbeitet, à 54 Mark pro Dutzend, offerirt (8731)
B. Schwarz, Wartenburg.
Muster gegen Nachnahme.

Zum Lohnpflügen für 3—400 Morg. wird ein (8678)

Dampfpflug

gesucht. Ein
Castrirer
findet sogleich Anstellung auf Dom. Wichorsee b. Kl. Czyste.

---

1 Sopha, 4 Sessel

Chaiselongues, Bettstellen und Matratzen
noch gut erhalten **verkauft billig**
J. Rach,
[8542] Tapezierer.

Einen Halbverdeckwagen

gut erhalten, hat zu verkaufen (8670)
Pfarrer Glang, Rosenberg Westp.

Eine Tombank

sowie einen großen, festen, neuen **Mehlkasten** verkauft billigst (8713)
Robert, Unterthornerstr. 21.

Circa 200 Cubikmeter

Feldsteine

frei hier und zwei **tragende**

Kühe

verkäuflich Mühle Buschin, bei Warlubien. (8722)

---

10 Scheffel sehr (8748)
schöne Birnen
sind verkäuflich in Tittlewo bei Kl. Czyste.

Zu den bevorstehenden hohen Feiertagen empfiehlt feinstes (8712)

Weizenmehl

C. F. Piechottka
Unterthornerstraße 2 u. 18.

Ep-Weizen

zur Saat, zum Preise von 190 Mark per Tonne, offerirt Paulshof b. Culmsee (Bahnstation). (8756)

Ein Fuchswallach

9 Jahre alt, gut geritten und gefahren, flotter Einspänner, steht zum Verkauf in Dom. Alt Janischau b. Pelplin Wpr.

Fuchsstute

5jährig, 5" groß, ohne Fehler, geritten und gefahren, preiswerth zu verkaufen.
[8592] G. Roesky, Lautenburg.

---

8 fette Holländer



Stiere

beste Marktwaare, verkäuflich in Seemen bei Gilgenburg. (8525)

[1402a]



Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht

Thiere jeden Alters
stets vorräthig
Glanchau bei Culmsee.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage am hiesigen Orte Marienwerderstr. 48, im früheren **M. Wolfsohn**'schen Lokale, ein

Kurz-, Weißwaaren-, Tapisserie-, Trikotagen- und feines Schuhwaaren-Geschäft

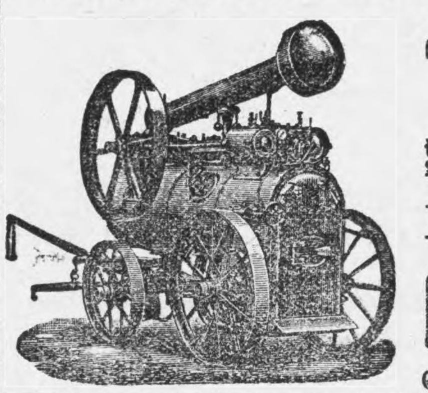
eröffnete.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, reelle, gute Waaren zu billigen Preisen abzugeben.

Hochachtungsvoll

S. Lewin, vorm. M. Wolfsohn.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen



von 2 bis 50 Pferdekräften,
☞ **Hochdruck- und Compound-System.** ☜

Dampfdreschmaschinen

in allen Größen unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz in Mannheim
empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig
Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis u. franko. Zahlungserleichterung.

Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung I. Klasse beginnt am **7. u. 8. Oktbr. 1890.** Hierzu empf. Antheil e:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mark	48	24	12	6	5	3,25	2,50	1,75	1,50	1	0,75

(8693)

Für alle Klassen:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mark	192	96	48	24	20	12,50	10	6,50	6	3,50	3

☞ Amtliche Listen für alle 4 Klassen 75 Pf. ☜
Heinrich Wedel, Lotterie-Effecten-Handlung. **Berlin C.,** Alte Schönhauser Str. 43/44.



In Amalienhof bei Elbing

stehen jetzt **importirte Breitenburger, Wilstermarsch, Ostfriesen** und **Oldenburger** sprungfähige junge **Bullen** mit hervorragend schönen Formen und edelster Abstammung in großer Auswahl zum Verkauf. Ferner (8733)

☞ **200 Stück** ☜

gut geformte, zur Mast und zum Zuge geeignete **Stiere** und **Ochsen.**
☞ Wagen bei Anmeldung in Elbing. ☜
C. Pepper.

Kaufe gr. angefl. (8499)

Hammel und Schafe

a. d. kl. Posten, sowie

Lämmer

u. bitte um Preisang. nebst Gew. Off. werden briefl. mit Aufschr. 8499 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Merino Kammwollstammherde
Kontken p. Mlecewo (Bahnhof) giebt ab: 20 im Juli gedeckte u. 10 nicht gedeckte

Stammmütter

jung! keine Merzen. Näh. auf Anfrage.

Zwei kräftige, mäßig gebrauchte
Oxfordshiredown-Böcke
im Dezember 1888 als Lammböcke aus der Hohenhausener Heerde gekauft, verkaufe pro Stück mit 100 Mark ab hier. Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau Ostpr., Bahnst. Schlaeskeu. [8401]

Zu kaufen gesucht ein **Dachshund.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7412 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute Gänse

sende **Mittwoch früh** nach Graudenz, Marienwerderstraße (8714)
Kuhn, Schwetz.

Ein großer, langhaariger, graugelber

Hund

auf den Namen **Sultan** hörend, hat sich verlaufen, bitte um Nachricht, wo er sich einfinden sollte, an Joppe, Culmisch Neudorf bei Culm. (8524)

Ein schwarz-weißer 8727

Hühnerhund

(kurzhaarig) hat sich **verlaufen.**
Gebeten gegen Ersatz der Futterkosten und Belohnung abzuliefern an Waldwärter **Tessmer, Kl. Siebsau.**

Sichere Brodstelle.

Das erste Hotel e. kl. Stadt mit sehr guter Umgegend, verb. mit Wein- und Waarenhandlung, ca. 30 Morgen Land I. Kl., sehr gute alte Brodstelle, ist sofort bei Anz. v. 12000 Mk. zu verkaufen. Commissionäre können sich melden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8336 **durch** die Expedit. des Geselligen erbeten.

Gelegenheitskauf.
Neue Holl. Windmühle billig zu verkaufen. Mühlenbesitzer N. in Bitonia bei Hoch Stüblau. (6505)

800000 Mark

sind, auch getheilt, à 4% von sofort in baar zu vergeben. Reflekt. wollen ihre Adr. brieflich mit Aufschrift Nr. 8529 in der Expedition des Geselligen abgeben.

Die Molkerei-Genossenschaft Kgl. Kiewo sucht eine Grundschuld von

12000 Mark

auf ihr neu erbautes Etablissement, welches mit mehr als 30000 Mk. gegen Feuersgefahr versichert ist. Offerten von Selbstdarlehnsgebern erbittet im Namen des Vorstandes J. Raykowski in Kossowizna bei Watterowo, Kreis Culm. (8633)

8700 Mark

werden zum 1. Oktober cr. auf gute Hypothek zu gutem Zinsfuße gesucht. Offerten werd. briefl. mit Aufschr. 8269 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

4000 Mark

werden auf sichere Hypothek auszuleihen gesucht. Offerten erbeten **sub C. B.** Bischofswerder postlagernd. [8683

Auf zwei städtische Grundstücke suche ich zur 2. Stelle (8703)
2000 Mark
und zur 1. Stelle
1000 Mark.
Auskunft ertheilt
Kollpack, Bischofswerder.

Sichere Hypothek

über **2000 Mk.** mit 5 pCt. Zinsen ist von **sofort** zu cediren. Für Selbstbewerber Näheres in d. Expedition des Geselligen unter Nr. 8596.

Ein Papagei

grau, mit rother Brust und Hals, auf „Tell" hörend, ist entflogen; bitte um Nachricht, wo er sich findet. [8680]
W. Busch, Wloschnitz b. Neuenburg.

Durch Tod

des Besitzers und weil die zurückgebl. Wittwe **schwer erkrankt** ist, ist eine
schöne Besitzung
am **gr. Zuckerfabrikort,** 576 Mrg. **Weiz.- u. Rübenacker** mit **sehr rentabl. Kieslager u. fischreich. See**
dringend zu verk. b. 30000 Mk. Anz durch
C. Pietrykowski, G.-A., Thorn.

Rosenberg Westpr.
Riesenburger Vorstadt Nr. 10, ist die untere Etage vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (8672)

Ein schöner freundlicher (8228)
Eckladen
mit 2 Schaufenstern, **in bester Lage Dirschau's,** in dem bis jetzt ein Uhren- und Reparaturgeschäft betrieben, soll sofort anderw. vermiethet werd. Ausk. ertheilen Geschw. Sommerfeld Dirschau Langestr. 7.

Einen Materialwaaren-Laden

eventl. mit Schank, hat zum 1. Oktober cr. oder 1. Februar k. J. zu vermiethen [8144] Eduard Hahn, Allenstein.

Balkon-Wohnung mit 7 Zimmern und Zubehör, Vorgarten, Oberbergstraße 45, sofort zu verm. Oberbergstr. 36, I, u. 1. April 1891 zu beziehen. Preis 800 Mk., m. Pferdest. 84 Mk. mehr. [8602]

Eine kleine Wohnung

für 40 Thlr zu vermiethen, Oktober zu beziehen. Hoehnel, Salzstraße.

Eine kleine Wohnung

an einzelne Dame zu vermiethen
[8610] Oberthornerstraße 6.

Ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen Grabenstraße 55, 1 Treppe, vorn, l.

In meinem neuen Hause, kl. Mühlenstraße, **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche 2c. — Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, vom 1. October ab zu vermiethen. (8587) H. Mehrlein.

Heiraths-Offerte!

☞ Für mehrere Damen mit Vermögen von 30,000 bis 300,000 und darüber suche ich geeignete Partien. Streng reelle, höchst coul. Ausführ. sowie unauffällige Corresp sind ges. ☞ Sämmtliche Aufträge besitze ich nachweislich direct oder von Angehörig., wesh. ich auch anonyme, postlagernde 2c. Offerten nicht berücksichtige. ☞ Genaue Schilderung d. Verhältn. pp. m. Photographie u. Rückporto beantw. discret **Adolf Wohlmann,** Ernststraße Nr. 6, II in Breslau. Adresse erbitte genau. ☞ Begründet 1874. (8497)

Kammerjäger (8669)

sofort nöthig. Dominium Battlewo bei Kornatowo.

Im Interesse seines früheren Prinzipals wird Herr [8533]
Inspektor Jahnke
gebeten seine jetzige Adresse anzugeben nach Annenhorst, p. Bergfriede Opr.

Erdmann,

Preußische Polizei-Verwaltung.

Dieses Werk enthält die Vorschriften über das Verhalten der Polizeibehörden bei Verbrechen, Verhaftungen 2c., deren Straf- und Zwangsbefugnisse, die Transportinstruktion, Vorschriften für Behandlung der Fundsachen, f. Zwangserziehung verwahrloster Kinder und für Verwaltung der Amtsbezirke, **sämmtliche Polizei-Verwaltungszweige,** wie Bau-, Fischerei-, Jagd-, Wasser- und Wege- 2c. -Polizei mit besonderer Bearbeitung der Gewerbe-Ordnung und des Viehseuchengesetzes, sowie die Landgemeindeverfassung, Unfallversicherung, das Verwaltungsstreitverfahren unter Beifügung der **bezüglichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts,** der **Ministerialrescripte** sowie **sämmtliche gültigen Polizei-Verordnungen** im Regierungsbezirk Marienwerder.

Ladenpreis brochirt **6 Mk.** Das Werk wird in jedem Jahre — in diesem durch das Invaliditätsgesetz — durch Nachträge fortgesetzt. Zu haben in
Fr. W. Gebauer's Buchdruckerei
(6982) Konitz.

Anfrage!

Gewährt die verehrliche
Theater-Direktion
unserem trefflichen Komiker Herrn **Berthold** kein Benefiz? (8717)
Viele Theaterfreunde.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 210.

Graudenz, Dienstag] [9. September 1890.

1. Forts.] **Preskovia.** [Nachdr. verb.

Ein Blatt Rußland's Vergangenheit.

Von Charles Benoit.

So blindlings auch Lukerja gewohnt war, ihrer Herrschaft Glauben zu schenken, konnte sie sich doch nicht enthalten, bei dem Hausgesinde des Kindes wegen nachzufragen, aber auch diese wußten Nichts mehr darüber als sie selbst, denn als die Gräfin-Mutter das erste Mal im Monat März hierher gekommen, war sie nach Verlauf einer Woche plötzlich verschwunden und war erst diese letzte Nacht mit dem Kinde zurückgekehrt. Der Postillon erzählte noch, daß sie eine Amme mit hatten, welche vor der letzten Station zurückgesandt wurde; das Weib mit dem Kinde, welches Lukerja gesehen, sei eine gesunde Bäuerin, die der Verwalter auf der Gräfin Axinia Befehl zur Amme aussuchen mußte, sammt einer zu einer Reise halbwegs passenden Dienerschaft; mehr wußte Niemand.

Alles war zur Abfahrt bereit. Langsam schwankten die Gräfin und die beiden Mädchen die Treppe herab. Es war ein herzzerreißender Abschied, — ein Abschied auf ewig.

Die imme sanfte Agapia weinte still vor sich hin, während die leidenschaftlichere Fiametta von Lukerja fast mit Gewalt aus den Armen ihrer Lieben gerissen und an den Wagen gebracht werden mußte, in welchem schon eine von dem Verwalter gedungene Amme mit dem Knaben saß.

Lukerja, deren Herz immer das Rechte traf, legte Fiametta, die sich vor Schmerz kaum zu fassen vermochte, das Kind in die Arme. Fiametta beugte ihr Haupt über das kleine Wesen und wollte vor Weinen schier vergehen. Indessen waren die Andern schnell eingestiegen, die Kutscher schwangen sich auf ihre Sitze, die Thüren wurden zugeworfen; noch einen letzten, langen Blick warfen die Schwestern sich zu, die Wagen flogen nach verschiedenen Richtungen davon und Alles war vorüber. Alles vorüber? Nein, nicht Alles, — nicht das Leid, ein endloses Leid ....

Die Gräfin-Mutter und ihr geliebtes Kind waren vergebens nach dem fernen Süden gereist; wenige Monate nach ihrer Ankunft in Italien starben Mutter und Tochter bald nach einander. Der Rettungsort war zu spät aufgesucht worden; Fiametta konnte nur Beider Särge sehen, welche nach Romanow's Gruft gebracht wurden.

Schon seit beiläufig zwei Jahren weilte Fiametta wieder im Schlosse als Pflegerin der alten Großmutter und als Vorsteherin des Hauses; sie hatte es mit Bangen betreten, aber gegen ihre Erwartung empfing die Greisin sie mit ungeheuchelter Freude und Graf Dimitri mit beinahe brüderlicher Herzlichkeit. Es bedurfte auch dieses Trostes, um sich für all das Leid zu stählen, welchem sie entgegenging. Lukerja hatte Allen die ihr eingelernte Geschichte von dem Knaben erzählt, welche jedoch Niemand für Wahrheit hielt; sie glaubte ja selbst nicht daran; es war zu viel des Versteckten und Geheimnißvollen damit verknüpft. Die Herrschaft sollte zu einer alten Tante gegangen sein, während doch die Gräfin so oft erwähnt hatte, daß sie keine nahe Verwandten mehr hätte, wie auch Niemand von solchen wußte, denn Lukerja traf sie auf einem ihrer fernen Güter in ihres Verwalters Wohnung an. Warum wurde keiner der Diener von Romanow mit-, warum fremde angenommen, warum die Amme zurückgesandt? Dazu kam noch Fiametta's zärtliche Sorge um den Knaben, welcher täglich mehr dem verstorbenen Fürsten Jussupoff gleich wurde und zum Ueberfluß ihr Fliehen, ihr Ausweichen vor den Leuten, mit welchen sie sonst so gern verkehrt hatte, die Bläße ihrer Wangen, der Ausdruck von Angst, Pein und Trauer, auf dem einst immer freudestrahlenden Gesicht, — ihre peinliche Verlegenheit, ihr Erbeben, ihr Erröthen, wenn man des Kindes erwähnte, ja, selbst wenn sie nur in den Mienen der Menschen deren Gedanken zu lesen glaubte, Gedanken, welche sie wie giftige Pfeile in's Herz trafen. Dies Alles sagte der alten, scharfsichtigen Frau mehr als tausend Worte.

Die alte Gräfin dachte sich bei alledem Nichts; sie hatte sich nie viel mit Gedanken abgegeben, am allerwenigsten um des Kindes eines Bauern willen, welches sie sonst gern um sich duldete, als Spielzeug und Ersatz eines Aeffchens, welches sie zu Tode gefüttert hatte. Sie behandelte den kleinen Menoslaw auch ganz gleich Jenem, lehrte ihn allerlei Künste, ließ ihn auf ihrem Schooße tanzen und reiten und überlud ihn mit Zuckerwerk. Sie hätte mitleidig gelächelt, wenn irgend Jemand ihr zu sagen gewagt hätte, der Knabe sei ein Mensch wie sie. Um so mehr aber achtete die Dienerschaft auf Alles. Sklaven sind gewöhnlich die schärfsten und anhänglichsten Spione ihrer Herren, und bald wurde, was sie sich erst leise in die Ohren flüsterten, in der ganzen Gegend laut, nämlich: daß der kleine, blonde Menoslaw des Fürsten Jussupoff und Fiametta's Sohn sei. Ja, der Name des Fürsten und sein Schicksal war in ganz Rußland so bekannt, daß man endlich selbst bei Hofe darüber sprach. Es bedurfte der vollen Autorität des Hausherrn nnd der Achtung, welche er dem Mädchen zollte, daß in Romanow selbst keine Anspielungen deutlicherer Art fielen. Nur einmal erlaubte sich ein vom Wein angeheiterter Besucher beim Nachtmahl einen ungehörigen Scherz, den Kleinen und Fiametta betreffend. Die Arme erbleichte bis in die Lippen, und schluchzend stürzte sie aus dem Zimmer. Tags darauf fand ein Säbelduell zwischen dem Hausherrn und dem Gaste statt, nach welchem Letzterer, leicht verwundet nach Hause fahren mußte. Von dieser Stunde an blieben alle boshaften Bemerkungen aus, wie auch die Gäste selbst seltener wurden.

Doch nicht für lange. Seit der Heimkehr Soboleff's, des jüngern Bruders des Grafen Dimitri, aus Paris begann sich bald ein neues Leben zu regen. Dieser, ritterlich, von hoher Geburt, aristokratischer Erziehung, hübsch und reich, wurde zu all den zügellosen Festen, wie sie damals unter Ludwig dem Fünfzehnten herrschten, geladen, und bei seinem schwachen Charakter kostete es nicht viele Mühe, ihn zum Theilnehmer dieser Gelage zu gewinnen. Allein seine besser und edler angelegte Natur ließ ihn bald dieses üppigen Lebens satt werden, und der Sehnsucht folgend, welche ihn zurück nach Rußland rief, erschien er plötzlich ohne Ankündigung zur großen Freude seines Bruders in Romanow. Auch hier riß ihn die ausgelassene Jugend der hohen Stände in den Nachbarschaften mit sich; er spielte, trank, aber ob er sich auch dagegen auflehnte, inmitten der tobenden Gelage sah ihn nur zu oft plötzlich im Geiste ein blasses, edles Mädchenantlitz traurig an und zum Staunen Aller brach er dann allemal ohne Weiteres auf, um in das stille Schloß seiner Vorfahren zurückzureiten. Trotz des leichtfertigen Lebens, in welches er in Paris hineingezogen war, hatte dennoch immer ein Ideal reinster Weiblichkeit, welches er bis jetzt noch nicht gefunden, hoch vor ihm gestanden und wenn er jetzt Fiametta mit den geschminkten Puppen verglich, — und er verglich sie immer öfter, bis sie sein bleibendes Denken wurde, — wie wurde ihm dann ums Herz! Er ging ihr nach, die ihm beharrlich auswich, ja, vor seiner Nähe zitterte; und doch fühlte er stolz und beglückt, daß ihr Fliehen und Zittern nicht aus Haß entsprang.

So geschah es, daß er einst im trunkenen Zustande nach Hause gebracht worden war. Als er sie am nächsten Tage sah, fand er sie blässer noch als sonst, und er wußte, daß er die Schuld daran trug. Da konnte er sich nicht länger bemeistern.

„Fiametta," sprach er zu ihr, „Sie zürnen mir und mit Recht! Wenn ich Ihnen verspreche, daß es nie mehr geschehen soll, werden Sie mir verzeihen? Sagen Sie es mir!"

„Ja, von Herzen!"

Und längere Zeit hindurch schlug er alle Einladungen ab. Dann aber, nur einmal noch, zum letzten Mal wollte er dem Ruf seiner Bekannten folgen, um dann für immer von dem tollen Kreis zu scheiden. Es war schon angespannt, da zog es ihn unwiderstehlich noch vorher zu Fiametta hin, um ihr Lebewohl zu sagen. Er fand sie im großen Saal vor seinem Bilde mit gefalteten Händen weinend stehen.

Ergriffen erfaßte er ihre Hand und sagte weich:

„Fiametta, Sie sind gekränkt, wollen Sie, so bleibe ich."

O, daß sie ihm hätte um den Hals fallen und sagen können: „Bleibe, ich sterbe sonst vor Weh!" Aber sie gedachte ihrer Stellung und schwieg, und gewohnt, sich zu beherrschen, wandte sie sich ab. Er aber ließ ihre Hand nicht frei und bat: „Sehen Sie mich doch an! Verdiene ich denn das nicht einmal?"

Und sie hob den Blick und konnte ihn nicht mehr senken. Aus beider Augen strahlte eine Welt voll Glück und Liebe. Sie duldete es, daß er sie an sein Herz zog.

„Ich bleibe, bleibe für immer an Deiner Seite, Dein Freund, — Dein Gatte! Willst Du?"

Und den Kopf an seine Brust gelehnt sagte sie:

„Ja, ich will!" Aber plötzlich sich von ihm losreißend, hauchte sie kaum hörbar:

„O, mein Gott, weißt Du denn auch —?"

„Alles!" rief er mit einem Händedruck, einem Anschauen, welches Fiametta wie ein Erwachen aus schweren, wilden Träumen erschien, denn all der vergangenen Jahre bitteres Leid verschwand vor diesem Blick wie ein Traum, — wie ein Traumgesicht vor dem goldigen Strahlenlicht der Sonne.

— — — — — — — — — — — —

In ihrem mit Teppichen belegten Schlafzimmer saß die blinde, alte Gräfin-Großmama in einem niedrigen Lehnstuhl; ihr zu Füßen kniete der kleine Menoslaw, während der junge Graf Soboleff, ihre Hände in den seinen haltend, feuchten Auges vor ihr stand.

„Nein", sagte sie jetzt, „nein, Soboleff, schlage Dir diese wahnsinnige, unmögliche Heirath aus dem Sinn. Wenn, wie Du sagst, Dein Bruder Dir beistimmt, so ist er ein Narr, wie Du. Ein Romanow, dessen Vorfahren die Krone trugen, und Fiametta, das Kind des Seiltänzers, die Genossin der Zigeunerbande! Siehst Du denn nicht, wie die Ahnen sich in ihren Gräbern umdrehen? Nein, nein, nein, und tausendmal nein!"

Ein tiefer, schwerer Athemzug hob seine Brust; dann sprach er:

„Großmama, ich kann ohne Ihre Einwilligung Fiametta nicht ehelichen, sie muß noch heute fort."

„Was? Fiametta fort? Und ich —?"

Sie kann nicht bleiben, — wir lieben uns!"

„Liebt Euch meinethalben."

„Nein Großmama! Wie sie Ihnen zur Gräfin zu niedrig ist, steht sie mir als Geliebte zu hoch! So giebt es nur eine Wahl: Sie verläßt uns für immer, oder sie wird mein Weib!"

Das war der Pfeil, der traf. Die Ahnen legten sich sammt ihren Kronen ruhig in ihren Särgen nieder, der Egoismus siegte. Ihres Enkels zerstörtes Leben, sein gebrochenes Herz hatten sie nicht gerührt, allein sie sollte Fiametta entbehren? Sie konnte es nicht, Fiametta war ihr Augenlicht. Niemand wußte ihr Alles so zur Hand zu richten, so vorzulesen; nein, und wenn Alles in Trümmer ging, Fiametta konnte sie nicht missen.

„So nimm sie denn, aber — sie muß auch fortan um mich bleiben, wie bisher!"

„Ja, ja, Großmama, sie wird um Dich bleiben, wie bisher!"

Was hätte er nicht Alles in diesem Augenblick versprochen! Die Greisin war siebenundneunzig Jahre alt; wie lange konnte das Opfer noch währen?

Die Gute machte es Beiden noch leichter; bei dem Hochzeitsmahl aß und trank sie trotz alles Abredens über Hunger und Durst, fühlte sich unwohl und verfiel in eine fieberartige Betäubung, aus welcher sie nicht mehr erwachte; am fünften Tage ging sie sanft ins bessere Leben hinüber. Ihr Tod verursachte wenig Aufregung im Dorfe; die Leute hatten sie von jeher bereits als eine Art Gespenst des Schlosses betrachtet, vor welchem sie sich fürchteten, und froh, des unheimlichen Anblicks ledig zu sein, freuten sie sich über die schöne Beerdigung. — — —

Das junge Ehepaar aber feierte seine Wonnetage in aller Stille ganz allein im Schlosse; sie bedurften keiner Gesellschaft.

Dimitri freute sich über diese Heirath; sie hatten sich Alle lieb; die Schwalben bauten ihr Nest in der Vorhalle und wieder schien Glück und Segen in das alte Schloß einziehen zu wollen.

Die Damen der Nachbarschaft hatten sich vorgenommen, „der kleinen Zigeunerin" den Abstand ihrer Geburt recht fühlbar zu machen, aber Soboloff verdarb ihnen diese Lust. Zu stolz, seine Frau von Jenen, die sie ihres Umgangs nicht werth hielten, gnädig empfangen zu lassen, führte er sie nirgends hin. Das stille, häusliche Glück, das Glück im Kleinen, welchem jede Stunde neuen Genuß schenkt, ohne je zu ermüden. füllte einzig und ganz ihr Leben aus.

Die Jahre entflohen. Fiametta hatte ihre ganze frühere Kinderheiterkeit zurückgewonnen und wurde mit jedem Tage schöner. Beide Gatten dachten, es wäre nicht möglich, noch glücklicher zu sein, als der Himmel ihnen in einem liebreizenden Kinde eine neue, nie geahnte Seligkeit schenkte. Sie gingen ganz darin auf, stündlich neue Wunder an dem kleinen Mädchen erblickend, welches im Laufe der Zeit vortrefflich gedieh und ihren Gespielen, den kleinen Menoslaw, je nach Laune bald herzte, bald prügelte, was dieser sich als der viel Stärkere ritterlich gefallen ließ. So wuchs die kleine Preskovia, — auf diesen Namen war das Kind der beiden Glücklichen getauft — vom ganzen Hause verwöhnt und verhätschelt, lebhaft wie Schießpulver und wild wie einst ihre Mutter, auf und konnte mit fünf Jahren schon recht herrisch befehlen, kluge Fragen stellen und schnippische Antworten ertheilen, zum höchsten Entzücken der Eltern, welche in ihrem Liebling natürlich die Vollkommenheit selber sahen.

Aber mit einem Schlage sollte ein tückisches Geschick vernichten, was die Familie so fest gebaut glaubte. Inmitten ihrer freudigen Pläne raffte eine Herzkrankheit Fiametta dahin und machte ihrem Leben in wenigen Tagen ein Ende. Sie schied leicht, da sie sogleich ihrer Sinne beraubt war und bis znm Ende bewußtlos blieb.

Soboleff raste in seinem Schmerz. Sein Weib war ihm Alles, sein leitender Engel gewesen, so daß bei seinem unselbstständigen Wesen das erste Unglück seinen ohnehin geringen Antheil von Kraft zerstörte und er sich nicht mehr aufraffen konnte. Er brach haltlos zusammen, allen Zuspruch von sich weisend. Er wollte das Kind erst gar nicht sehen; dessen Aehnlichkeit mit der Mutter vermehrte seinen gedrückten Seelenzustand noch. Zum zweiten Male zerrten ihn seine früheren Kumpane zu ihren Gelagen; er suchte sich mit Trinken zu betäuben; da erschien wieder vor ihm wie einst dasselbe blasse Antlitz mit dem traurigen Blick Er schloß sich in sein Zimmer, ließ Tage lang Niemanden zu sich und gebärdete sich wie dem Wahnsinn nahe. Zu seiner Trostlosigkeit gesellte sich jetzt Verachtung seiner selbst. Die er verloren, hatte ihn einst vor sich selbst gerettet und ihm eine liebe Heimath geschenkt. Wo sollte er jetzt ein Asyl, ein Heim suchen?

Der Pope rieth ihm Gebet, der Bruder Beschäftigung; die Verzweiflung zeigte ihm den kürzeren Weg; er schoß sich eine Kugel vor den Kopf. (Forts. f.)

Land- und Hauswirthschaftliches.

Verwendung der Tomaten oder Liebesäpfel im Haushalte.

Zunächst dienen die Tomaten in ausgezeichneter Weise zur Bereitung einer warmen Fleischsauce. Hierzu werden die gereinigten Früchte zunächst in etwas Butter weich geschmort; Zusatz von Zwiebel ist empfehlenswerth. Alsdann gießt man Fleischbrühe über dieselben und rührt das Ganze durch ein Sieb. Nun schneidet man geräucherten Schinken in kleine Stückchen, thut diese sowie etwas Butter und Mehl dazu und läßt die Brühe einbrennen. Um die Tomaten für diese Verwendungsart zu konserviren, kocht man sie ohne Wasser zu Brei, rührt diesen durch ein Sieb und kocht ihn weiter, bis er steif wird, thut ihn dann in Glasgefäße oder weithalsige Flaschen, verbindet diese dicht mit Blasenhaut und kocht dieselbe dann ca. 1/4 Stunde in einem Wasserbad, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Flaschen hängen müssen, damit sie den Boden des Wasserkessels nicht berühren und platzen. Eine ähnliche Conservirungsart der zu Fleischsaucen bestimmten Tomaten ist die mit Zucker und Zwiebeln. Man koche eine concentrirte Zuckerlösung auf, thue in diese die sechsfache Menge der Früchte und einige gehackte Zwiebeln, ferner Salz, Pfeffer und Muskatnuß, koche alsdann ca. 10 Minuten und behandle den Brei wie bei der vorigen Conservirungsart.

Sehr gut eignen sich die Tomaten auch zur Herstellung eines Compottes. Zu dem Zweck werden sie entweder wie süße Gurken mit Zucker und Essig eingekocht, oder aber man kocht sie allein auf und bereitet sie erst vor der Verwendung zu; zu dem Zweck müssen sie aber in vorher geschwefelte Gefäße gebracht und äußerst sorgsam, vollkommen luftdicht verschlossen werden, damit sie sich halten. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß sich hierzu auch die unreifen Früchte sehr gut eignen. E. B.

Werth des Obstes als Nahrungsmittel.

Wenngleich der Gehalt an wichtigen Nährstoffen, welchen das Obst besitzt, kein sehr hoher ist, so hat dasselbe doch einen unvergleichlich hohen Werth für die Ernährung des menschlichen Körpers, wegen seiner gesundheitlichen nerven-, besonders die Verdauungsnerven anregenden Eigenschaften. Es genügt nicht, daß wir dem Organismus die nöthigen fleisch-, wärme- und kraftbildenden Stoffe zuführen, sondern derselbe bedarf auch der Genußstoffe, welche in den verschiedenen Nahrungsmitteln in verschiedener Menge vorhanden sind, in besonders hohem Maße aber im Obst. Es ist im Interesse des Volkswohls besonders zu wünschen, daß das Obst auch immer mehr auf den Tafeln aller Stände erscheine und die Kartoffel etwas verdränge.

Gekochte Milch für Kälber.

Daß durch die Milch tuberkulöser Kühe die Tuberkulose weiter verbreitet werden kann, ist eine Thatsache, auf die wir schon verschiedentlich hingewiesen. Es ist dieses aber nicht nur beim Menschen der Fall, sondern auch beim Vieh. Milch, welche an Kälber verabreicht wird, sollte daher stets vorher auf 110 Grad erhitzt werden.

— [Wie kann man die Regenwürmer aus den Blumentöpfen bringen?"] Man nimmt klares Wasser, welches eine Temperatur von 40 Grad R., auch ein paar mehr haben darf, und begießt damit die Töpfe so ausgiebig, daß, wenn dasselbe unten auch herausläuft, immer wieder nachgegossen wird. Sämmtliche Würmer im Topfe gerathen über das unerhörte „Einheizen" in Verzweiflung, suchen schleunigst dieser Temperatur-Erhöhung zu entfliehen und erscheinen voller Entrüstung an der Oberfläche, von der man sie natürlich dann entfernt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Namen der Wittwe **Bertha Sommerfeld** eingetragenen, im Kreise Culm belegenen Grundstücke Steinwage Bl. 6 und Adl. Ruda Bl. 41 und 44

am 2. Oktober 1890
Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Steinwage Bl. 6 ist mit 23,04,98 ha und 165,39 Thaler Reinertrag, Adl. Ruda Bl. 41 mit 1,82,80 ha und 9,54 Thaler Reinertrag, Adl. Ruda Bl. 44 mit 1,96,10 ha und 8,02 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Culm, den 30. August 1890. [7891

Königliches Amts-Gericht.

Freiwillige

Versteigerung.

Mittwoch, 10. September cr.
Vormittags von 9 Uhr ab

werde ich bei der Frau **Griese** in **Graudenz**, Herrenstraße 4, wegen Aufgabe des Geschäfts und umzugshalber die Bestände des Waarenlagers an **Pelzen, Muffen, Boas, Kragen, Pelzfuttern, Hüten, Mützen etc.** und darauf das Mobiliar, Wirthschafts- und Arbeitsgeräthe, bestehend aus: **mahagoni Möbeln (Kleider- und Wäschespinde, lange Spiegel, Stühle, Ausziehtische, Tische, Teppiche) 1 großes Leuterfaß, große Waschfässer etc.** meistbietend versteigern. (8356)

Der Verkauf wird an demselben **Nachmittage von 2 Uhr** und am **Donnerstag, 11. September, Vormittags von 9 Uhr an** fortgesetzt.

Graudenz, 4. September 1890.

Sacolowsky, Gerichtsvollzieher.

Der Dienstjunge Gustav Moldenhauer aus Schöneich hat seinen Dienst beim Besitzer Wichert, C.-Roßgarten, ohne Grund verlassen, die Rückführung ist beantragt, jedoch dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, im Ermittelungsfalle mir den p. Moldenhauer zuzuführen. [8620]

Gogolin, am 5. September 1890.

Der Amtsvorsteher.

Ostseebad Zoppot

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben
Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler.
Prospecte ꝛc. durch **Dr. R. Hohnfeldt.**

Marienburger

Geldlotterie

Original-Loose à 3 Mark
Halbe Antheile 1,50 Mark

Rothe Kreuz

Geld-Lotterie
Loose à 3 Mark.
Jede Gewinnliste 20 Pf.
Zusendungs-Porto 10 Pfg.

Oskar Böttger,
Marienwerder.

Ein Abonnement auf Meyer's

Conversations-Lexikon

IV. Auflage, in 6 Halbfranzbänden, ist billig abzugeben. Wo? sagt die Exped. des Geselligen. (8350)

Aromatique

von ärztlichen Autoritäten anerkannter feinster, magenstärkender und verdauungbeförd.

Tafelliqueur

in 1/2 u. 1/1 Flaschen à Mk. 1.00 resp. Mk. 1.90
Nach Außerhalb 10/1 Fl. incl. **Kiste franko gegen Nachnahme von Mk. 19.00. G. Weiss, Posen.**

Salzheringe!

Neue 1890er Holländer à Tonne 24 u. 26 M. Neue 1890er Schotten Matties, fetter Fisch, à Tonne 18, 20, 22 M. Neue 1890er Selecteel Holländer, feinste, für herrschaftl. Tisch passend, à Tonne 30—50 M. Hochsee-Ihlen à Tonne 18 u. 20 M., Fettheringe à Tonne 12 u. 14 M., Schotten TB à Tonne 15 u. 16 M., feste Packung in ganzen, halben, zur Probe auch in 1/4 und 1/8 Tonnen. Neue Sardellen, Postfäßchen ca. 9 Pfd. 7,50 M. alles ab hier versendet (8092)

M. Ruschkewitz,
Danzig, Fischmarkt Nr. 22.

Preßhefe täglich frisch, (9452)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Bekanntmachung.

Bei dem am 11. und 12. September 1890 in Marienburg Wpr. stattfindenden diesjährigen **Luxuspferdemarkt,** findet am zweiten Tage, also

am 12. September Morgens um 8 Uhr

beginnend, eine Prämiirung der den Markt besuchenden Pferde statt und zwar nach folgendem Plane:

A. Hengste.

1 Preis für einen warmblütigen Hengst 300 Mk. 2. Preis für einen kaltblütigen Hengst 200 Mk. (Dieser Preis ist bei Mangel eines passenden Kaltblüters zur Prämiirung von Stuten zu verwenden.)

B. Mutter-Stuten mit Füllen oder gedeckt.

1. Preis 400 Mk. 2. Preis 300 Mk. 3. Preis 200 Mk. 4. und 5. Preis à 150 Mk. 6. Preis 100 Mk.

C. Drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt.

1. Preis 200 Mk. 2. und 3. Preis à 150 Mk. 4. Preis 100 Mk.

D. Zweijährige Stuten.

1. Preis 150 Mk. 2 und 3. Preis à 100 Mk. 4. Preis 50 Mk.

E. Einjährige Stutfüllen.

1. Preis 100 Mk. 2. und 3. Preis à 50 Mk.

Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz der Eigenthümer sein. Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Pferde-Ankaufs-Commission für die mit dem Unternehmen verbundene Lotterie bereits am 10. September, Vormittags 10 Uhr in Thätigkeit tritt und diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Ankaufs-Commission vorführen lassen wollen, hiermit ersucht werden, ihre Adressen bis zum 8. September dem Herrn Kaufmann **J. Warkentin** in **Marienburg** einzureichen.

Planmäßig sind in diesem Jahre von der Commission anzukaufen 85 Pferde. Bestellungen auf Stände in der Baracke (Kastenstand 5 Mk., Flankirstand 3 Mk.) nimmt Herr Kaufmann **J. Warkentin** entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standgeld franko mit eingesandt werden. Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar. (7934)

Das Comité.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
PACKET 25 & 40 PF.

nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Siederslebener

Saxonia-Drillmaschine

einzige Maschine, welche dauernd auf ebenem und coupirtem Terrain absolut gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Originalpreisen (6724)

A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik, Graudenz.

Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren



und auch Elevatoren mit einer Stütze zum Preise von 450 Mark resp. 400 Mk.

Erstere haben den Vorzug der leichteren Handhabung und des bequemeren Transportes. **Eine Person** kann denselben allein aufrichten.

Carl Beermann-Bromberg.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft
von [4600]

Seefeldt & Ottow in Stolp in Pomm.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik.

Filiale:	Filiale:
Königsberg, Ostpreußen.	**Deutsch Eylau, Westpreußen.**

Gegründet 1874.

„Rathschläge über die praktische Anlage von neuen Pappdächern, sowie über die Renovirung alter devastirter Pappdächer, Prospekte, Verträge und Drucksachen gratis und franko".

„Es werden nur Arbeiten ausgeführt, die wirklich praktisch und von Nutzen sind, **nicht** solche, die unpraktisch und auf Kosten des Bauherrn nur dem Interesse des eigenen Geldbeutels dienen".

„Garantien für die Haltbarkeit **werden nach den vorliegenden Verhältnissen bis zu 30 Jahren übernommen."** — Gefällige Anmeldungen erbitten frühzeitig

Seefeldt & Ottow,
Stolp i. Pomm., Königsberg Ostpr., Dt. Eylau Wpr

Die pommersche Rohrgewebefabrik von (4601)
Seefeldt & Ottow in Stolp i. Pom.
empfiehlt
doppeltes und einfaches
Rohrgewebe
zur Herstellung von
Zimmer- u. Stalldecken
sowie die dazu erforderlichen
Holzleisten und Hakenstifte.

[137a] **Bernsteinlackfarbe z. Fußbodenanstrich**, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**

Bestes [4602]
Carbolineum
empfehlen zu billigem Preise
Seefeldt & Ottow,
Stolp Pom., Königsberg i. Pr., Dt. Eylau Wpr.

Einen meiner gut arbeitenden

Dampfdreschapparate

beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen. Die Maschinen sind im Betriebe zu sehen. Zahlungsbedingungen günstig.

Julius Klaaßen, Mareese
bei Marienwerder. (8158)

Haarfärbemittel,



à Fl. Mk. 2,50, halbe Fl. Mk. 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel, [1365] Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut à Fl. Mk. 3, halbe Fl. Mk. 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose Mk. 3, halbe Dose Mk. 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß** in Köln, Eau de Cologne und Parfümeriefabrik.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. ***Fritz Kyser.***

Ausverkauf!

Gelegenheitskauf.



Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich **4 Kamm-, 10 Mittelfims-, 16 Einfassungs- und ca. 30 weiße, blaue u. bunte Oefen** zum Einkaufspreis. [8440]

Theodor Jasmer,
Töpfermeister.
Culm, Bahnhofstraße Nr. 43.

E. BIESKE
vorm. Fr. Poepcke
Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen

Pumpen- — Werkstatt. — Reparatur- — Fabrik

Lager von Ständ.-, Saug- u. Druckpumpen, Dampfpumpen, Pulsometern u. Gasmotoren.

E. B. K.

Verkauf u. Verleihung von Bohrwerkzeug, Bauwinden, Flaschenzügen etc. Bau u. Reflexpumpen.

Pumpenfabrik:
Specialität:
Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.

Tiefbohrungen

Kunststeinfabrikate
von P. Jantzen, Elbing.
Lager in Fliesen und Trottoirsteinen, Cementröhren, Krippen, Treppenstufen,
Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Röhrenbrunnen
Wasserleitungen und Saugeleitungen
führt sachgemäß aus (7800)
E. Schiebor,
Brunnen- und Röhrenmeister,
Rosenberg Westpr.
und **Graudenz**, Blumenstraße 12.

Mayer'sche und Krüger'sche

Trieurs

zu Original-Fabrikpreisen bei (8432)
A. Ventzki
Maschinen- und Pflugfabrik
Graudenz.

Eine neue 20pferdige
Compound-Maschine
mit vom Regulator beeinflußter Ridersteuerung, (8487)
ein kompletter
Dampfdreschsatz
wie neu (8pferdige Lokomobile, 60" Dreschkasten), mit sämmtlichen Betriebsriemen unter Garantie der Betriebsfähigkeit und des Reindrusches sofort billig abzugeben.

L. Zobel
Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede
Bromberg.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43.
Preiskourante gratis u. franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Einen gut erhaltenen (8617)
französischen Bodenstein
4 Fuß, sucht zu kaufen
Teßmer, Mühlenbesitzer,
Marienau bei Marienwerder.

Holl. Pastoren-Rauch-Tabak

Pfund 80 Pf., der 10 Pfund-Postbeutel nach auswärts franco für 8 Mk. Der Tabak ist milde, riecht gut und nur zu beziehen von **Gustav Brand.** (7360)

Neue und gebrauchte (5101e)
Grubenschienen und Geleise



für Feld- und Industrie-Bahnen, **Kipplowries** und alle Zubehörtheile offerirt zu billigen Preisen kauf- und leihweise **J. Moses, Bromberg,** Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.

Bretter
in jeder Stärke und Länge,
Nutz- und Bauholz
rothbuchene, gedämpfte, trockene
Felgen
24—26" lang,
trockene Speichen
eichene und birkene
Deichselstangen
Nabenholz
eichene, rothbuchene und birkene
Bohlen
auf Bestellung starke,
eichene Walzen
verkauft zu herabgesetzten Preisen
J. Apelbaum, Culmsee
vis-à-vis der Zuckerfabrik. (7951)

Schlesische

Zwiebel

à Ctr. 4 Mark versendet
(7922) Moritz Kaliski, Thorn.

Zwiebeln

bester Güte verkauft in beliebigen größeren oder kleineren Posten (8537)
J. Goertz, Roßgarten b. Graudenz.

Speisezwiebeln

prima 5 Mk. per Ctr. (8552)

weißen Süßkohl

1,25 Mk. per Ctr., in Waggonladung billiger, sowie

gelbe Speisewruken

offerirt bahnfrei Danzig
H. Spak, Danzig.

Ep-Weizen

zur Saat, zum Preise von 200 Mark per Tonne, frei Station Hohenkirch in Käufers Säcken, offerirt Dom. Blysinken, Post Hohenkirch. [8449]

Ep-Weizen

(zur Saat)

verkauft Domaine Roggenhausen.
[8446] v. Kries.

Saatroggen

verkauft mit 165 Mark pro 2000 Pfund
Dom. Raczyniewo, Kreis Culm.

Für Braugerste und Hafer zahle höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster-Offerten. **Gustav Wolff, Berlin,** Reichenbergerstr. 121.

Braugerste

kauft zu den höchsten Preisen und bittet um bemusterte Offerten

Wolf Tilsiter
Bromberg.

---

75 gesunde, englische

Lämmer

nicht über 45 Pfd. schwer, suche zu kaufen und erbitte gefällige Offerten nebst Gewichts- und Preisangabe unter Nr. 8522 durch die Exp. d. Geselligen.